Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Mittwoch den 17. Oktober 1855. Nr. 484.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 16. Oktober. Die „Preußische Correspondenz" dementirt die Gerüchte über Vermittelungsvorschläge Preußens an die Westmächte, hinzufügend, daß vom russischen Kabinet keine derartigen Eröffnungen an Preußen gelangt sind, und daß nach zuverlässigen Berichten bei den Westmächten so wenig Geneigtheit zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen vorhanden ist, daß eine Vermittelungsthätigkeit unter den obwaltenden Verhältnissen aussichtslos wäre.

Berliner Börse vom 16. Oktober. Staatsschuldsch. 85½. 4½pCt. Anleihe 100½. Prämien-Anleihe 108⅞. Berbacher 158¼. Köln-Mindener 165. Freiburger 134 u. 118½. Hamburger —. Mecklenburger 60⅜. Nordbahn 54¾. Oberschles. A. 214. B. 180. Oderberger —. Rheinische 108½. Metall. 68. Loose —. Wien 2 Monat 90¼. National —.

Wien, 16. Oktober. London 10. 58. Silber 113¼.

Telegraphische Nachrichten.

London, 15. Oktbr. Lord Panmure läßt in den hiesigen Blättern eine Depesche aus der Krim veröffentlichen, welcher zufolge General Sir Colin Campbell mit bedeutenden, aus Artillerie und Infanterie bestehenden Streitkräften nach Eupatoria geschickt worden war. (S. das gestr. Mittagsbl.) — Die hiesige türkische Gesandtschaft hat nun auch die Nachricht von dem bei Kars errungenen Siege veröffentlicht. Dieser Darstellung zufolge gelang es den Russen während eines höchst mörderischen Kampfes zu wiederholtenmalen, in die türkischen Batterien einzudringen. Sie wurden jedoch nach hartnäckiger Gegenwehr mit großem Verluste zurückgeschlagen. Sie mußten dem Muthe der türkischen Truppen weichen und erlitten eine völlige Niederlage. Abgesehen von den Todten und Verwundeten, die er während der Schlacht fortschleppte, ließ der Feind 4000 Todte in den Laufgräben und deren Umgebung zurück. Die Russen trafen Anstalten zum Rückzuge und zur Aufhebung der Belagerung.

Odessa, 10. Oktober. Seit vorgestern ankern die feindlichen Flotten, mehr als 80 Schiffe in Sicht vor Odessa. Die Einwohner fliehen, da man ein Bombardement oder eine Landung befürchtet. Se. Majestät der Kaiser Alexander kommt vorläufig nicht hieher.

Odessa, 11. Oktober. Es verbreitet sich hier das unter den gegenwärtigen Umständen nicht unglaubwürdige Gerücht, daß die Russen auch die Nordseite Sebastopols räumen dürften, und damit umgehen, sich nach Perekop zurückzuziehen. Die Flotten weilen noch immer vor Odessa.

Breslau, 16. Oktober. [Zur Situation.] Durch die heutige telegr. Meldung, daß die alliirte Flotte die Rhede von Odessa verlassen und bei Kinburn vor Anker gegangen sei, scheint sich die Behauptung der „Ostd. Post" zu bestätigen, daß man es auf den Liman des Dniepers abgesehen habe. Im Uebrigen weiß man auch heut noch nicht, welches die Pläne der Pontus-Generäle sind und ist erstaunt über die Niederlage, welcher sich ein so erfahrener General wie Murawieff durch die unvorbereitete Bestürmung von Kars hat aussetzen können.

Aus Athen bringen heut die englischen Blätter Mittheilungen über die dortige Ministerkrise, welche durch Meldungen der „Independence belge" in sehr beachtenswerther Weise ergänzt werden. Wie es scheint, ist das neue Ministerium gar nicht ernsthaft gemeint, da man der Zustimmung des einen Ministers Tricupis noch gar nicht gewiß ist und ihm in seinem persönlichen Feinde, Balbis, einen Kollegen gegeben hat. Augenscheinlich hat König Otto überhaupt nur das Kabinet Maurocordato-Kalergis los sein wollen; hat aber, wie der pariser Korrespondent der „Indep. belge" zu verstehen giebt, ein gefährliches Spiel gespielt, da die Gesandten Frankreichs und Englands erklärt haben, daß sie die Garantien, die man ihnen weigere, selbst nehmen, indem sie nicht allein den Piräeus, sondern auch Athen besetzen würden.

Ja sie sollen sogar gedroht haben, daß wenn der König außer Landes ging, sie diese Entfernung für eine Abdankung ansehen würden.

Unsere Korrespondenzen aus Paris und London stimmen in der Sorge überein, welche der Geldmarkt beider Hauptstädte hervorruft, wobei dort noch die in mannigfachen Symptomen ausbrechende soziale Gährung als Drohung hinzutritt.

Unser londoner Korrespondent verbreitet sich ausführlich über die Rivalität Palmerstons mit dem Prinzen Albrecht, welche als Quelle mancher auffälligen Aeußerungen und Wendungen der englischen Politik angesehen werden müsse.

In Italien ist die Differenz zwischen Toskana und Sardinien bisher unversöhnt geblieben; was aber die unruhigen Bewegungen auf Sizilien betrifft, so haben die Gerüchte sicherlich übertrieben, wo die Nachricht von Aufständen in Catania oder auf andern Punkten der Insel nicht vollständig erfunden sind.

Die bevorstehende Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von N.-A. wird für verhängnißvoll gehalten. Doch fürchtet man weniger von der Eingebornen-Frage (Nativism), als von der abolitionistischen Tendenz die Gefahr, an welcher das Staatsschiff scheitern könnte.

Der Sieg der Abolitionisten (Anti-Sklaverei-Männer) wird allgemein als ein Riß in die Union angesehen.

Aus Wien geht heut die bestimmte Nachricht ein, daß Se. Maj. der Kaiser die Finanzpläne des Hrn. v. Bruck genehmigt habe und daß die bezügliche Konzession dem Hause Rothschild zugefallen sei.

Hr. Oberst v. Manteuffel ist in Ischl angekommen; doch verlautet noch nichts Sicheres über den Zweck dieser Mission.

Preußen.

Potsdam, 15. Oktober. Für die Armee gewann die diesjährige Feier des allerhöchsten Geburtsfestes eine doppelte freudige Bedeutung; da Seine Majestät am 15. Oktober 1805 als Fähnrich in das erste Bataillon Leibgarde, und somit überhaupt in die Armee eingetreten ist. Die seltene Feier einer 50jährigen ununterbrochenen militärischen Laufbahn des Königs und Kriegsherrn hatte in der Armee den Wunsch entstehen lassen, diesen Tag durch ein bleibendes Andenken zu ehren, und der General der Kavallerie, Freiherr v. Wrangel, kommandirender General des 3. Armeekorps und Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marken, unterzog sich der Gestaltung dieser Idee, die sich zunächst in der Anfertigung eines kostbaren Degens aussprach, welchen eine Deputation der ganzen Armee glückwünschend und dankend überreichen sollte. — Diese Deputation bestand aus 2 General- und einem Flügel-Adjutanten, 2 Generalen und 1 Major vom Kriegsministerium, 1 General und 2 Obersten vom Generalstabe. Dann von jedem der neun Armeekorps: 6 Generale, Stabs- und Subaltern-Offiziere und von den Jägern und Schützen, der Artillerie, dem Ingenieur-Corps, der Land-Gendarmerie, dem Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, und der Marine eine verhältnißmäßige Zahl von Offizieren, welche sich heute hier einfanden und mit dem zur üblichen Gratulationscour versammelten Offizier-Corps der potsdamer Garnison, im Marmorsaale (Kurfürstensaale) des Stadtschlosses aufstellten.

Als Se. Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin erschienen, nahm Se. königl. Hoheit der General-Oberst der Infanterie, Prinz von Preußen, an der Spitze der Deputation, das Wort, und sprach mit tief bewegter Stimme ungefähr folgende Worte:

„Vor Ew. königl. Majestät stehen die Vertreter Allerhöchstihrer Armee in einer ungewöhnlicher Art, um einen ungewöhnlichen Akt zu vollziehen. Nur eine unbegrenzte Verehrung zu Ew. Majestät, als unserm König und Kriegsherrn, und die so oft empfundene nachsichtsvolle Gnade Ew. Majestät hat uns den Muth gegeben, so zu erscheinen.

„Die Armee begeht heute den Tag, an welchem vor einem halben Jahrhundert Ew. Majestät in ihre Reihen traten und ihr Waffengefährte wurden; ein Zeitabschnitt voll der mächtigsten Erinnerungen! Noch war kein Jahr verflossen, als Ew. Majestät Zeuge sein sollten der schwersten Verhängnisse, welche über die Armee und das Vaterland hereinbrachen. Aber Ew. Majestät waren dann auch Zeuge, wie unser königl. Vater mit fester und sicherer Hand, das Alte und Unhaltbare beseitigend, eine neue Heeresverfassung schuf, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehre. Und als der König, dem Ew. Majestät in dem schwersten Augenblicke Unseres Lebens den Namen des „Heldenkönigs" beilegten, nun sein Volk in die Waffen rief, da waren Ew. Majestät nicht nur Zeuge, sondern heldenmüthiger Mitkämpfer der Thaten, die auf ewige Zeiten in den Annalen der preuß. Armee verzeichnet stehen. Ein in den Augenblicken der Noth geschaffenes Element trat nach hergestelltem Frieden dem stehenden Heere dauernd und fest gegliedert zur Seite. In dieser Armee stiegen Ew. Majestät von Stufe zu Stufe, bis die Vorsehung Allerhöchstdieselben zu unserem Könige und Kriegsherrn bestellte. Mit rastloser Thätigkeit und Liebe haben seitdem Ew. Majestät das überkommene Kleinod Preußens gepflegt und seine Entwickelung gefördert. Und als eine Zeit einbrach, die man gern aus dem Geschichtsbuche Preußens löschen möchte, da stand das Heer in unwandelbarer Treue zu Ew. Majestät, und als Viele von uns berufen wurden, Theile desselben gegen den Feind zu führen, da haben die jungen Krieger sich ihrer Vorfahren würdig gezeigt, und der Enthusiasmus, mit welchem das Volk Ew. Majestät Ruf zu den Waffen folgte, ist Bürge, daß die alte Treue zum angestammten Könige unangetastet geblieben ist, daß es großer Thaten fähig war. Dies sind die beredtesten Beweise des Dankes eines Volkes unter Waffen für die nie erkaltende Fürsorge seines königlichen Kriegsherrn. Einen schöneren Tag, als den heutigen, konnte aber die Armee nicht wählen, um aufs neue diesen Dank an den Stufen des Thrones niederzulegen, wo sie sich Glück wünscht, daß ihr die Vorsehung den ersten ihrer Waffengefährten ein halbes Jahrhundert als leuchtendes Beispiel kriegerischer Tugenden voranstellte. Als Zeichen dieses unbegrenzten Dankes wagt es die Armee, zu den Füßen Ew. Majestät die Waffe zu legen, die in der königlichen Hand ihres Kriegsherrn sie zu immer neuem Ruhme und Ehre führen wird.

Mit dem Rufe, mit welchem wir Alle jeden Augenblick bereit sind, unser Blut und unser Leben für Ew. Majestät zu opfern, lege ich diese Waffe im Namen der Armee Ew. Majestät zu Füßen. Es lebe der König!"

Unter den jubelnden Zuruf aller Anwesenden umarmten Se. Majestät Allerhöchstihren geliebten Bruder, nahmen den Degen, ließen sogleich ein Portepee an demselben befestigen, legten denselben an und sagten dann mit bewegter Stimme, wenn wir im weiten Kreise richtig vernommen, ungefähr folgende Worte:

„Ich bin so tief ergriffen von diesem Beweise der Liebe und Anhänglichkeit Meiner Armee, daß Sie keine Rede von Mir erwarten dürfen. Eines muß Ich Ihnen aber sagen, nämlich, wie unendlich Ich es bedauere, daß Ich nicht berufen war, wie Mein seliger Vater, auch im Kriege als Führer an Ihrer Spitze zu stehen. Wofür Ich Mich verpflichtet fühle, der Armee zu danken, das ist die Hingebung, die Ich stets bei ihr gefunden habe, und fast noch mehr muß Ich danken, daß man Meinen nächsten Verwandten zum Sprecher ausersehen, Ihn, dem es vergönnt war, Meine Fahnen siegreich gegen den Feind zu führen."

Diese königlichen Worte machten einen unbeschreiblichen Eindruck auf die Versammelten, unter denen voran die königlichen Brüder und Prinzen des königlichen Hauses, die deutschen Fürsten, welche zu dieser Feier herbeigeeilt waren und sich mit Stolz zur preußischen Armee zählen, Se. Majestät den König glückwünschend umringten. — Die sämmtlichen deputirten Offiziere hatten die Ehre, durch ihre kommandirenden Generale und Chefs Sr. Majestät dem Könige vorgestellt zu werden, und wurden dann zu der in den neuen Orangeriehäusern bei Sanssouci veranstalteten Festtafel befohlen. — Wer das Glück gehabt, diesem feierlichen Vorgange beizuwohnen, wird gewiß nie vergessen, mit wie würdigen Worten Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen den Gefühlen der ganzen Armee den beredten Ausdruck gegeben und mit welcher Gnade und Huld unser königlicher Kriegsherr in der Erwiederung seine Armee geehrt. (Zeit.)

Oesterreich.

* **Wien,** 15. Oktober. Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Ferdinand Maximilian ist am 14. Nachm. mittelst Dampfschiff von Linz über Ischl hier angekommen und wird länger hier verweilen. — Am 13. fand bei dem Grafen Buol ein diplomatisches Diner statt, bei welchem nächst mehreren diplomatischen Personen der kleineren Staaten auch Freih. v. Prokesch, der kais. Gesandte in Dresden, Graf Kuefstein, der hiesige preußische Gesandte, Graf Arnim, und der königl. spanische Gesandte, anwesend waren. — Der königl. sächsische Gesandte, Baron Könneritz, ist von seiner Urlaubs-Reise wieder in Wien eingetroffen. — Der kurfürstl. hessische Gesandte, Herr v. Schachten, hatte am 14. eine längere Besprechung mit Sr. Excellenz dem Grafel Buol. — Graf Paniutine ist als Courier aus Petersburg am 15. mit Depeschen hier angekommen. — Herr v. Rothschild hatte am 14. eine längere Besprechung mit dem Finanz-Minister Freiherrn v. Bruck. Die Chancen des Hauses Rothschild bei der Uebernahme des großen Kredit-Instituts scheinen bedeutend im Steigen zu sein. — Se. kais. Hoheit, der Erzherzog Albrecht wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche die bereits gemeldete Reise nach Italien antreten.

= **Wien,** 15. Oktober. Aus der heutigen Andeutung der „Oesterr. Correspondenz" läßt sich entnehmen, daß die Gründung des österreichischen Credit mobilier im Zusammenhange mit dem Metallbedürfniß der demnächst in das Leben einzuführenden Hypothekenbank und in dem Bestreben, hierbei noch den Valutenstand wesentlich auszubessern, beschlossen und genehmigt wurde. Aus guter Quelle verlautet, daß die bezügliche Konzession nicht dem Hause Pereire, sondern dem Hause Rothschild zugefallen ist. — Bezüglich der käuflichen oder pachtweisen Ueberlassung der italienischen Staatsbahnen ist vor der Hand noch nichts geschehen; entgegengesetzte Meldungen sind entschieden irrig; eine bezügliche Unterhandlung schwebt, hat aber noch zu keinem Ergebnisse geführt. — Herr Oberst v. Manteuffel wird zu Ischl erwartet, seine Sendung bildet den Gegenstand verschiedentlicher Konjekturen; die besser Unterichteten zweifeln an den Chancen, welche irgend ein Vermittelungsprogramm gerade in dem jetzigen Augenblicke haben könnte. — Die Aufstellung der alliirten Flotte vor Odessa wird als eine Diversion betrachtet, und man hält es für ungleich wahrscheinlicher, daß gegen die russischen Positionen bei Oczakow und Kinburn, als gegen jenen Hafen, der zwar mit Kanonen bespickt ist, worunter sich jedoch nur sehr wenige Pairhans befinden sollen, etwas unternommen werden dürfte. — Dem Succesße der Türken bei Kars legt man hier großen Werth bei, weil er eine That türkischer Tapferkeit ist und beweist, daß keinesfalls Ursache vorhanden sei, die Türkei als einen todten Mann zu betrachten.

O. C. Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß die Sr. Maj. dem Kaiser unterbreiteten Anträge in Betreff der Errichtung einer Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, deren Wirksamkeit sich über die ganze Monarchie erstrecken soll, in den wichtigeren grundsätzlichen Bestimmungen der allerhöchsten Genehmigung gewürdigt und die entsprechenden Modalitäten dem Herrn Finanzminister zur Feststellung überlassen worden sind. — Bei der Ausführung dieses den Bedürfnissen der Zeit entgegenkommenden Beschlusses dürfte nicht ohne Rücksicht auf die in einer andern Richtung den Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Maßregeln der Nationalbank vorgegangen werden, über welche wir demnächst definitive Mittheilungen zu machen im Stande sein werden.

Frankreich.

† **Paris,** 13. Oktbr. [Die Geldkrise. — Fleischtaxe. — Projekte und Gerüchte.] Noch immer keine Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Nachdem der südliche Theil von Sebastopol gefallen, stellten die Pariser sich die Sache doch etwas zu leicht vor. Sie meinten, der nördliche Theil und die Krim werde ihnen ohne weitere Schwierigkeiten in den Schooß fallen. Es zeigt sich nun, daß ein fernerer Schlag gegen die Russen lange Vorbereitungen braucht und daß die Russen selbst nicht, wie man geglaubt, Sebastopol's Nordseite und die Krim freiwillig räumen werden. Inzwischen dauert die Einschiffung von Verstärkungen fort und die neue Division unter General Chasseloup-Laubat ist aus Saint-Omer bereits in Marseille eingetroffen. Dieselbe ist eigentlich keine Verstärkung, da die erste Division des ersten Korps der Orientarmee, welche ursprünglich Canrobert befehligte, nach Frankreich zurückkehrt. Diese Division, welche seit Beginn des Krieges im Orient ist, zählt, nachdem sie dreimal erneuert worden, kaum mehr 6000 Mann.

In Ermangelung offizieller Siegesnachrichten und unter dem Einflusse der Geldkrise stagnirt die Börse noch immer. Der Bankausweis für den verflossenen Monat ergibt abermals eine Verminderung des Baarvorraths um 56 Millionen, so daß man schon fürchtet, die Cirkulation der Noten der Bank werde ihren Vorrath in klingender Münze in diesem Monate mehr als dreifach übersteigen. Die Bank hat ihren Diskonto um 1 % erhöht und die Diskontofrist von 90 Tagen auf 75 herabgesetzt, allein ihr Baarvorrath schrumpft immer mehr zusammen. Man spricht bereits von einer abermaligen Erhöhung des Diskonto um ½ %, was die Gemüther sehr beunruhigt. Die Preise der Lebensmittel steigen fortwährend und in den Volksklassen herrscht der größte Mangel. Ihr Correspondent sah vor wenigen Tagen einen Blousenmann in einer der belebtesten Straßen von Paris vor Entkräftung umfallen, und als man den Armen wieder zur Besinnung gebracht, ergab es sich, daß er seit 3 Tagen schon nichts mehr gegessen hatte. In diesem Augenblicke ist die Ausziehzeit. Im Faubourg Montmartre setzten die Hausherren mehrere Arbeiter auf die Straße, da sie den Zins nicht bezahlen konnten. Der Polizeipräfekt schritt ein und die Hausherren mußten diese Miethsleute wieder aufnehmen. Man bedeutete ihnen, daß die Administration solche Härte nicht dulden könne. Es beweist dies, wie sehr die Regierung auf die arbeitenden Klassen Rücksicht nimmt, aber es beweist auch einen höchst traurigen Zustand, der sehr weit führen kann. Die Einführung der Fleischtaxe erweist sich als sehr schwierig. Die Fleischhauer von

Paris haben sich coalisirt und solche Beschlüsse gefaßt, daß die Taxe den Zustand kaum bessern wird. Das Fleisch erster Qualität wird nach der Taxe theurer sein als es jetzt ist, und das Fleisch zweiter Qualität wird nur um wenige Centimen wohlfeiler werden. Die Sache stößt übrigens auch bezüglich der Ausführung auf große Hindernisse. Aber die Ordonnanz wird streng vollzogen werden, wie dies ein Cirkular des Polizeipräfekten im heutigen Moniteur beweist, worin den Fleischhauern erklärt wird, daß man im Falle von Uebertretungen nicht blos die gesetzlichen, sondern auch administrative Mittel gegen sie in Anwendung bringen werde. Man sieht voraus, daß die Masse schlechtes Fleisch wohlfeiler und die bemittelten Klassen um ihr gutes Geld kein gutes Fleisch erhalten werden. Solche Interventionen der Behörde verschlimmern in der Regel nur die Lage. So ging es mit den Mehlpreisen, die heute höher als je stehen. Man bezahlt in Paris 2 Pfunde Brot nach der Taxe mit 50 Centimen, aber nach der Merkuralie kosten sie in diesem Augenblicke 60 Cent. Die Stadt Paris zahlt also bei jedem Kilogr. Brot, welches in Paris verzehrt wird, eine Differenz von 10 Centimen.

Noch immer ist von der Entfernung der Hrn. Fould, Billault und Fortoul aus dem Staats-, Unterrichts- und aus dem Ministerium des Innern die Rede. Als Ursache hievon gibt man an, daß diese Minister seit einiger Zeit ihren Geschäften nicht den gehörigen Fleiß widmen. Der Hauptgrund aber ist, daß die Lage täglich schwieriger wird und daß der Kaiser Leute um sich braucht, die von jeher seine Anhänger waren und auf die er unter allen Umständen bauen kann.

Man spricht davon, daß Algerien in ein Vicekönigthum verwandelt werden soll. Dieses Projekt ist sicher vorhanden, und Prinz Pierre Bonaparte, ein Sohn Lucians, wird als Vicekönig genannt. Dieser Prinz saß in der Legislativen auf dem Berge und hieß den Staatsstreich erst gut als er gemacht war. Dem Exdemokraten wurde kürzlich der Titel Altesse Impériale verliehen, ohne daß er die geringste Einsprache erhob. Prinz Napoleon bleibt noch immer der präsumtive Thronerbe, obgleich der vom Moniteur gemeldete interessante Zustand der Kaiserin seine Aussichten auf den Kaiserthron bedeutend trübt. Aber die Kaiserin kann ja auch eine Prinzessin zur Welt bringen. Die napoleonische Politik hält diesen Prinzen für alle Fälle in Reserve, um ihm einen Thron zu geben. Es wird in der Diplomatie nicht mehr als Vermuthung, sondern als ernste Absicht betrachtet, daß Prinz Napoleon den spanischen Thron erhält, falls er erledigt würde.

Großbritannien.

△ **London,** 13. Oktbr. [Die Rivalität Palmerstons mit dem Prinzen Albrecht. — Der Geldmarkt.] Die Agitation wegen der preußischen Verlobung hat ein wenig Leben in die londoner Presse gebracht, die mit ihren Betrachtungen über den Redansturm und mit ihren Phantasien über den nächsten Krimfeldzug bereits anfing, langweilig zu werden. Wie es uns scheint, so wird jene Angelegenheit planmäßig im Gedächtniß des Publikums erhalten. Die Herzensergießungen, die sich fast täglich in den Blättern vernehmen lassen, kommen nicht blos aus den Federn unbetheiligter Privatleute, die eben nur ihr Wort zu einer Heirathsfrage geben wollen, sondern wir glauben, daß da auch viel Bezahltes und künstlich Provozirtes mit unterläuft. Die Partei des Lord Palmerston meint ihrem Chef nicht besser dienen zu können, als wenn sie einen Plan durchkreuzt, der in der politischen Richtung und in den persönlichen Sympathien des Prinzen Albert seinen Ursprung hat. Sie ist es daher, welche jetzt plötzlich die Entdeckung macht, daß die Einleitung eines engeren Anschlusses zwischen Preußen und England zu den bedenklichsten Schritten gehöre, die man thun könne; sie ist es, welche die gereizte Stimmung des Volkes benutzt, um den gehässigsten Verdächtigungen Eingang zu verschaffen, und welche dem Mißtrauen des Volkes ein Opfer bietet, um die öffentliche Aufmerksamkeit von den Fehlern der heimischen Regierung abzulenken. Man täuscht sich, wenn man denkt, daß Allem, was hier vorgeht, Prinzip oder langbedachter Plan zu Grunde liege; gar Vieles ist erst dann richtig erklärt, wenn man es als Wirkung der Laune auffaßt. So hat man behauptet, die jüngsten auffallenden Demonstrationen gegen Preußen, die Reden Sir Alexander Mallets, die Artikel der „Times“, seien Symptome, daß man an leitender Stelle zu London beschlossen habe, dem Krieg seinen lokalen Charakter zu nehmen und seine Schrecken auf Deutschland zu lenken, eine Wendung, welche in der natürlichsten Weise durch die Verdächtigung der norddeutschen Großmacht eingeleitet werde. Doch insoweit es uns möglich ist, in das von den Westmächten befolgte politische System einen Blick zu thun, gehen weder Napoleon noch Palmerston am Leitfaden weitreichender Entwürfe, sie sind für jetzt einfach darauf angewiesen, sich im schwarzen Meer von Erfolg zu Erfolg fortzuarbeiten, bis sie eine Grundlage gewonnen haben, wo die Unbestimmtheit, die jetzt noch die treibende Macht ist, von einer großen, klaren, abgerundeten Idee abgelöst werden kann. Es handelt sich also bei dem Alarmruf wider Preußen nicht um ein tief angelegtes Manöver, sondern um gewisse persönliche Verhältnisse zwischen Lord Palmerston und dem Prinzen Albert. Der Premier ist der Feind des Prinzen, der Gemahl der Königin ist der einzige Mann in England, welcher der Diktatur Palmerstons das Gegengewicht halten kann; Palmerston weiß, daß der Prinz nicht blos vor fünf Jahren seine Entlassung betrieben hatte, sondern auch, daß er ihn seitdem stets beaufsichtigt hat, und daß er jetzt jeder seiner Bewegungen mit kritischem Auge folgt. Alle Kunst des Ministers ist daher darauf gerichtet, den Prinzen, dessen Mißtrauen er nicht mehr einschläfern kann, mindestens einzuschüchtern, und kaum wurde es bekannt, daß die Familienallianz mit Preußen ein Lieblingswunsch des Prinzen sei, als in den Kreisen der Palmerston'schen Partei der Stab über diese Idee gebrochen war. Lord Palmerston ist ein viel zu gewiegter Staatsmann, um nicht den Werth, ja die Nothwendigkeit eines Einverständnisses mit dem berliner Hofe, welches sich dem französisch-österreichischen Bunde gegenüber geltend machen ließe, zu erkennen. Aber seine Rivalität wider den Prinzen Albert ist so groß, daß er, um nur nicht die Gewinnung jenes Einverständnisses dem Prinzen verdanken zu müssen, lieber die norddeutsche Großmacht vor den Kopf stößt, und Großbritannien mehr als je isolirt. Es wäre nichts auffallendes, wenn der Kaiser Napoleon die Entfremdung zwischen dem Kabinet Palmerston und der preußischen Regierung benutzte, um seinerseits der letzteren Avancen zu machen. Palmerston ist dergleichen an seinen Bundesgenossen gewohnt; hat doch die Schroffheit, mit der sich England seit den wiener Konferenzen von Oesterreich abwandte, nur dazu gedient, das Band zwischen Wien und Paris fester zu knüpfen.

Der Geldmarkt erfuhr in Folge des vorgestrigen Beschlusses der Bankdirektion, das Diskonto nicht zu erhöhen, einige Linderung, doch ist die Gemüthlichkeit der Börse aufs neue durch üble Vorahnungen gestört, seitdem man erfahren, daß die Direktoren nur deshalb jene Maßregel nicht ergriffen, weil sie, zwar über die Nothwendigkeit der Erhöhung einverstanden, sich über das Maaß derselben nicht einigen konnten. Der Streit zwischen einem Prozent und einem halben Prozent rettete dem jetzigen Diskonto noch für eine Woche das Leben. Der Antagonismus, der zwischen einzelnen Bankdirektoren besteht, und der gar häufig in Zank und Anklagen auf Verrath ausartet — man hat einen oder zwei der Direktoren in Verdacht, daß sie unter der Hand den Manipulationen der französischen Bank Vorschub leisten — kann nur den kritischen Zustand der hiesigen Geldverhältnisse verschlimmern. Der gestern Abend publizirte Bankausweis in Betreff der Woche bis zum 6. Oktober ist keineswegs beruhigend. Der Baarvorrath hatte um die enorme Summe von 650,647 Pfd. St. abgenommen. Die Privatsekuritäten waren zwar um 124,470 Pfd. St. geringer als in der vorhergegangenen Woche, doch ist diese Abnahme nicht bedeutend und sie wird sowohl erklärt als aufgewogen durch eine andere Angabe im Bankausweise, wonach die Depositen des Gouvernements sich um 1,687,997 Pf. St. vermindert, also regierungsseitige Rechnungs-Auszahlungen die Zufluchtnahme zur Bank überflüssig gemacht hatten.

Spanien.

P. C. Nach Berichten aus Spanien, die bis zum 8. d. M. gehen, entwickeln sich die dortigen Verhältnisse in der Richtung, welche durch den Beginn der Bewegung gegeben war. Zu den vorhandenen Parteien ist eine neue unter Madoz getreten, die der „Progresistos puros;“ man kann sie die Demokraten vom reinsten Wasser nennen. Das Bestreben derselben ist, wie anderwärts unter ähnlichen Verhältnissen, darauf gerichtet, die Central- und Provinzial-Behörden von den nach ihrer Ansicht unreinen Elementen zu befreien. Das bezieht sich natürlich auch auf das Ministerium, von dem sie eine konseauente Durchführung des Prinzips der Volkssouveränetät verlangen. Die Verhandlungen in den Kortes waren bisher von keiner Bedeutung und die Gesetze über Sanitätspolizei, über Aufnahme und Behandlung politischer Flüchtlinge des Auslandes, über den nächstjährigen Effektivbestand des stehenden Heeres zu 70,000 Mann, der Ackerbaukolonien in der Sierra Morena u. s. w. sind fast ohne Widerspruch nach den Vorlagen angenommen worden. Die Parteien beobachten sich indessen mit lauerndem Mißtrauen und die härtesten Kämpfe werden nicht ausbleiben, sobald die Reihen der Deputirten durch die Ankunft der neugewählten Mitglieder und der noch fehlenden Parteiführer ergänzt sein werden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hatte es noch nicht für angemessen erachtet, über die Allianz mit den Westmächten eine Vorlage zu machen.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 16. Oktober. Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs hatte die konstitutionelle Ressource im Weißgarten ein Festkonzert arrangirt, welches sich einer so lebhaften Theilnahme erfreute, daß die festlich geschmückten Räume des Glassaales kaum die Fülle der andrängenden Besucher zu fassen vermochte. Die Gesellschaft versammelte sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und weilte bis zum späten Abend beisammen, während die Springersche Kapelle unter Leitung der Herren Musikdirektor Schön und Kapellmeister Börner eine gewählte Konzertmusik ausführte. An der Front des Saales prangten in einer eigends dazu hergerichteten Nische die lebensgroßen Büsten Ihrer Majestäten, von Fahnen in den vaterländischen Farben und anderen patriotischen Emblemen umgeben, von anmuthigen Genien getragen, und mit Laubgewinden, Blumen und Draperien reich verziert. Diese geschmackvollen Arrangements verfehlten nicht, die Aufmerksamkeit der Gäste in hohem Grade zu fesseln. — Nach der Ouvertüre über den Dessauermarsch von F. Schneider sprach Herr Dr. Möcke die Festrede, an deren Schlusse er Sr. Majestät dem Könige und dem erlauchten Königshause ein dreifaches „Hoch“ ausbrachte. In demselben Augenblicke erstrahlten die Wände des Glassaales in der schönsten buntfarbigen Beleuchtung, und die viele Tausend Personen starke Versammlung erhob sich wie ein Mann, um unter dem rauschenden Wirbel des Orchesters in den dreifachen Ruf donnernd einzustimmen. Hierauf folgte „das Lied von der Majestät“ von Taubert, ein Festmarsch von Elger und noch eine Reihe patriotischer Musikpiecen, mit denen die Feier würdig beschlossen wurde.

An demselben Abend gab die konstitutionelle Bürger-Ressource einen solennen Festball im Kutznerschen Saale, dessen imposante Räumlichkeiten unter dem Glanze der Dekoration vollkommen verändert schienen. Rings um das glattgebohnerte Parquet zog sich ein Kranz von schlanken weißen Pilastern, durch Behänge und rosafarbene Stoffe verbunden, und unter der Hauptloge befand sich die zur Verlosung bestimmte duftige Fontaine der Parfürmeriehandlung von Rob. Hausfelder, mit den Büsten des Königspaares geschmückt. Nach der einleitenden Musik der Neuzehner-Kapelle bestieg der Vorstands-Präsident, Herr Direktor Wissowa, die Rednerbühne, und motivirte in seinem Vortrage über die politische Stellung der Gesellschaft das dreifache „Hoch“ auf unseren wiedergenesenen König, der mit diesem Tage in das siebente Dezennium seines Lebens tritt, auf den Erhalter des Friedens und seiner Segnungen.

Nachdem die aus vollem Herzen dringenden Jubeltöne verklungen waren, wurde von der Kapelle die National-Hymne angestimmt, und bald darauf der Ball selbst eröffnet. Die Fest-Polonaise wurde von den Herren Kredit-Instituts-Direktor Freihrn. v. Gaffron und General v. Erhardt Exc. angeführt. Statt der sonstigen Cotillon-Orden erhielten die Damen bei dem dritten Rundtanze auf vorhergezogene Nummern anmuthige Geschenke, und das Ueberraschendste war, daß alle Loose gewinnen mußten. Es war ein schönes volksthümliches Fest, bei welchem die freundlichste Harmonie und ungetrübter Frohsinn bis ans Ende waltete. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Freiherr v. Schleinitz, sowie Herr Ober-Bürgermeister Elwanger hatten unter anderen Ehrengästen dem Feste während des Abends beigewohnt.

Bei dem gestrigen Fest-Diner in der Börse brachte der Kaufmanns-Aelteste Hr. Fr. Klocke den Toast auf Se. Majestät den König, Hr. Banquier Eichborn auf Ihre Majestät die Königin und das königliche Haus aus, worauf Herr Buchhändler Ruthardt die Einigkeit und Gemeinschaftlichkeit des prenßischen Volkes in der Liebe zu König und Vaterland, hochleben ließ. Zur Vorfeier des Tages hatte die Ressource „zur Geselligkeit“ bei ihrem 10. Stiftungs-Feste das Vereins-Lokal mit dem königl. Brustbild und preuß. Wappen unter Blumen-Guirlanden verziert. Den Jahres-Rückblick hielt Herr Regierungs- und Schul-Rath Barthel, dem sich Toaste auf des Königs Majestät, das Vaterland, und die neu gewählten Abgeordneten anreihten.

An der höheren Bürgerschule zum heil. Geist wurde die Fest-Rede von dem ordentlichen Lehrer Herrn Dr. Milde gehalten, der nach einer Hinweisung auf die Feier des Tages sich in einer wissenschaftlichen über die Formen der Moose verbreitete. Hierauf erfolgte durch Hrn. Rektor Kämp die Einführung des Hrn. Dr. Grosser als 7. Kollegen und des Herrn Dr. Fiedler als Kollaborator der Anstalt. Außer den Kuratoren derselben wohnten die Herren Ober-Bürgermeister Elwanger und Bürgermeister Bartsch dem feierlichen Akte bei.

In der höheren Töchterschule zu Maria Magdalena begann die Feier zu Königs Geburtstag um 11 Uhr. Dieselbe fand unter der üblichen Form mit Gesang der Schülerinnen und Festrede statt. Letztere hielt Herr Dr. Geßner über die Verdienste des Hohenzollern-Hauses um das preußische Volk.

Breslau, 16. Oktober. Die Feier des allerhöchsten Geburtsfestes seitens der Neuen städtischen Ressource begann in dem besonders dekorirten Schießwerdersaal mit einem Konzert der Braunschen Kapelle und des Musikchors des 6. Artillerie-Regiments. Ihre Aufführungen verriethen in der That einen der Gesellschaft zu Gute kommenden Wetteifer in Wahl und Sauberkeit der Vorträge, von denen besonders die patriotischen Klänge der „Erinnerungen aus den Kriegsjahren von 1813—15“ von der Militär-Kapelle vorzüglich exekutirt wurden.

An das Konzert, welches mit Webers Jubelouverture schloß, reihte sich die freigehaltene Festrede eines Vorstandsmitgliedes. Nachdem der Redner der Pflichten gegen unsern erhabenen königlichen Herrn gedacht, wies er nach, wie deren Kreis nicht die Grenze der Herzensgefühle Seiner treuen Unterthanen sei, welche ihren Ausdruck in der vollsten Hingebung und reinsten Liebe zu Ihm, dem Erlauchten, und Seinem königlichen Hause, und in dem Gelübde finden, unserm Herrn und König feste Treue zu halten in guten und bösen Tagen, und dafür zu sorgen, daß Eintracht, Fleiß, Sitte und Frömmigkeit immerdar unter uns wohnen. An den Dank für die Segnungen eines durch Seine weise Beharrlichkeit und Mäßigung uns erhaltenen Friedens, reihte sich der Herzenswunsch, daß die Waffe, die Ihm vor 50 Jahren als hoffnungsvollem Thronerben verliehen worden, in Seiner Hand noch lange hinaus als Königsschwert glänzen möge zur Ehre und zum Ruhme Preußens. Ein dreifach begeistertes Hoch von mehr als 500 Personen schloß die Festrede.

Nun bildeten die Tänzer ihre Kolonnen, wobei die Doppelchöre ihre volle Zweckmäßigkeit und Wirkung zeigten. Wenn auch bisweilen die Ordnung im Tanze Störungen erlitt, so war sie dennoch bald wieder hergestellt, und überhaupt eine ungetrübte Harmonie die Seele dieses schönen Festes, zu welchem der Eintrittspreis der bürgerlichen und der Invaliden-Versorgungs-Anstalt zugedacht ist.

---

§ **Breslau,** 16. Oktober. [Das Breslauer Bürgerschützen-Corps beendete noch am 15. d., Abends 5 Uhr, das Königsschießen, an welchem sich auch mehrere Bürger, die nicht Mitglieder des Corps sind, betheiligten. Um 5½ Uhr wurde der neue Schützenkönig nebst den beiden Rittern im Königssaale kreirt. Es hatten nämlich die 3 besten Schüsse gethan: der Unteroffizier der 2. Bürgerschützen-Kompagnie Hr. Plattner, der Schütze der 1. Kompanie Hr. Heingärtner und der Hauptmann der ersten Kompagnie Hr. Renner. Ersterer wurde mit den Insignien der Schützenkönigswürde, einem silbernen großen Plaque (welcher nicht, wie gestern berichtet worden, von dem Magistrat geschenkt, sondern aus den Mitteln des Corps angeschafft ist) bekleidet und dann in Begleitung der beiden Ritter und des Offiziercorps vor dem in Parade aufgestellten Corps vorbeigeführt. Hierauf setzte sich der ganze Zug in Bewegung und begab sich unter Vorantritt der Kapelle des Schützencorps nach dem Odeon, wo um 8 Uhr das Festmahl begann. Mehr als 200 Personen betheiltgten sich an demselben. Dem Toast auf Se. Majestät, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, folgte die Nationalhymne, sowie später ein zweiter auf die Behörden und ein dritter auf die Einigung des Bürgerthums in Liebe und Treue zu seinem Königshause. Dem Mahle folgte ein Ball, der in ungestörter Heiterkeit bis spät in die Nacht dauerte. Der Hr. Polizeipräsident v. Kehler hatte die Gesellschaft mit seinem Besuche beehrt und in sehr freundlicher Weise einen Toast auf das Wachsthum und Gedeihen des Bürgerschützen-Corps ausgebracht.

⊙ **Breslau,** 16. Oktober. [Theater.] Die gestrige theatralische Festvorstellung hat ihrer Bezeichnung wie ihrem Zwecke in jeder Beziehung aufs glänzendste entsprochen. Das Haus war, mit etwaiger Ausnahme der Gallerie, gedrückt voll; das Logen-Publikum, weibliches wie männliches, zeigte sich fast durchweg im Festkostüm und gewährte sich selbst ein Schauspiel, noch bevor sich die Gardine hob. Den Beginn der Vorstellung, deren Ertrag zur Hälfte für den „Nationaldank“ bestimmt war, machte der von R. Bürkner gedichtete Prolog (s. unten), welchen Herr Jaffe verständig und mit eindringlichem Pathos vortrug. In das zum Schluß ausgebrachte Hoch! stimmte das gesammte Publikum, von seinen Sitzen sich erhebend, lebhaft ein.

Die hierauf folgende, neu einstudirte Mozart'schen Oper: „Titus“ (mit Rezitativen von Seyfried), deren einfache Schönheit am Ende sich doch trotz der Verwöhnung des Ohres siegreiche Bahn bricht, ward durch den herrlichen Gesang der Damen Maximilien (Vitellia) und Nimbs (Sextus) zu einem wahren Hochgenuß.

Im schönsten Wetteifer entfalteten beide Damen, welchen Frl. Schröder (Annius) muthig nacheiferte, einen Zauberklang der Stimme und einen Reichthum künstlerischer Mittel, welcher auch die hochgespannteste Erwartung übertraf und in dem rauschendsten Beifall seinen Dank und seine Anerkennung fand. Den Titus gab Hr. Heinrich, den Publius Hr. Prawit, zwei bewährte Sänger, welche durch Fleiß und künstlerische Bildung jeder entsprechenden Aufgabe gerecht zu werden wissen. Auch sie wurden vielfacher Auszeichnungen theilhaftig.

Prolog.

Verklungen ist der laute Festesgruß
Aus eh'rnem Mund, bei blanker Waffen Blitze; —
Der laute Toast bei frohen Mahl's Genuß,
Der Weisheit Wort am hehren Musensitze,
Und das Gebet, das sich zum Himmel schwang,
Sie fanden all' des Herzens Wiederklang; —
So darf das Fest sich nicht zu Ende neigen
Eh' sich die Kunst gemischt dem Jubelreigen.

Ein fürstlich Vorrecht ist der Künste Glanz;
Die Weihe fehlt dem Throne, dem sie fehlen:
Doch nicht blos Schmuck und Zier ist Ihm ihr Kranz,
Zu dessen Fest sie heute sich vermählen.
Der Wahrheit allerköstlichstem Gewinn,
Dem Guten, dem Er folgt mit That und Sinn,
Muß auch die Schönheit schwesterlich begegnen,
Um Friedrich Wilhelms Bild dreifach zu segnen.

Heil Ihm! der so den höchsten Menschenwerth
Gewann in dreifach segensreichem Streben;
Heil uns! daß Ihn, des reichsten Thrones werth,
Die Gottes-Gnad' zum Fürsten hat gegeben.
Denn — menschlich fühlen, menschlich schön und groß —
Ist selt'nes, schwer erworb'nes Fürstenloos,
Und doch aus ihm nur strömt der Völker Segen,
Des Volkes Herz, nur ihm schlägt es entgegen.

Als in den Wogen das Verderben schwoll
Verheerend über Schlesiens reiche Auen,
Wie drängten wir an Ihn uns hoffnungsvoll,
An den Erretter! bittend, voll Vertrauen.
Geklagter Schmerz ist ja schon halb geheilt,
Schon Trost war's, daß der König bei uns weilt'. —
Doch Er, wie Titus, hielt den Tag verloren,
Der nicht zu einem Segenswerk erkoren.

So fand die Noth, des Vaterland's Gefahr
Ihn stets bereit, zu kämpfen und zu siegen.
Ihr, die ihr's könnt — denkt rückwärts Jahr bei Jahr;
Erzählt von uns'res Volkes großen Kriegen,
Wie Er bei Görschen, auf dem blut'gen Feld,
Den jungen Degen prüft' — ein echter Held;
Wie Er zum Siege folgte Preußens Fahnen,
Erzählt's den Söhnen, tapfre Veteranen.

Der Hohenzollern königlicher Sohn,
Wuchs Er empor in kriegerischen Ehren,
Für Deutschland kämpfend und für Seinen Thron!
Und großen Sinn's erkannt Er große Lehren.
Ihn blendet nicht des eitlen Ruhmes Schein:
Die That nur liebt Er, die gerecht und rein;
Er ist bereit, für's Recht Sein Schwert zu zücken;
Doch höchste Pflicht ist Ihm — Sein Volk beglücken!

O schöne Pflicht! O segensreiches Ziel:
Des Friedens Schätze Seinem Volk zu wahren,
Wenn rings umher das blutge Würfelspiel
In Noth und Tod jagt wuthentbrannte Schaaren.
Du hast zum schönsten Ziel Dich, Herr! bekannt,
Als Du in großer Stunde hob'st die Hand
Am Rheine jüngst zu den drei Hammerschlägen,
Um wundervollen Baues Grund zu legen.

Symbol des Friedens soll die Brücke sein,
Zwei Ufer und zwei Zeiten zu verbinden!
Es hört die Welt, zum Meere trug der Rhein
Des Königs Worte: die den Frieden künden.
Bedarfst Du Dank? Dich segnet eine Welt,
Der Du der Zukunft Räume hast erhellt;
Und jeder Pulsschlag Deines Volk's muß sagen:
Heil, Heil dem König! bis zu fernsten Tagen!

Wh. **Breslau,** 16. Oktober. [Fest-Diner des hiesigen Krieger-Vereins.] An diesem im König von Ungarn stattgefundenen Festmahle nahmen außer den Herren Attachées und Mitgliedern des Vereins der Freiwilligen-Verein, das Stadtkommissariat der Allgem. Landesstiftung, das hochlöbl. Offizierkorps des 11. Inf.-Regts. und viele andere Offiziere und Herren vom Civil Theil. Die Freuden der Tafel wurden durch den kräftigen, erhebenden Toast auf Se. Majestät den König, gesprochen von dem Chef des Kriegervereins, Hrn. Generallieut. v. Erhardt Excellenz, dem im kräftigsten Hoch! der Ausdruck gegeben wurde, so wie durch Absingung des von Hrn. Pedell für das Fest gedichteten Liedes, welches solchen Anklang fand, daß der Wunsch von dessen weiterer Verbreitung durch die Tagespresse laut wurde, bis zur Begeisterung gesteigert. (Dasselbe ist in dem gestrigen Morgenbl. d. Z. abgedruckt.) Einen ebenfalls befriedigenden und die allgemeine Heiterkeit steigernden Eindruck machte ein von dem Hrn. Provinzial-Steuersekretär Stier verfaßtes und vorgelesenes Gedicht: „Wo möcht ich sein?" Ueberhaupt herrschte ein großer Frohsinn bei Tafel, der den Wunsch zu einer ähnlichen Vereinigung der Festtheilnehmer hervorrief. Als eine hierzu passende Gelegenheit wurde der 12. Dezember erkannt, als Erinnerung an den Tag, wo vor 43 Jahren durch General York eine neue Wendung der Dinge eintrat. Die Aufforderung zu diesem Feste wird durch Exc. v. Erhardt ergehen. — Gleichzeitig mit dem Festmahle im großen Saale fand durch die Munifizenz eines nicht genannt sein wollenden Patrioten die Speisung der 20 von der allgemeinen Landesstiftung unterhaltenen Veteranen im kleinen Saale statt. Auch am Weine fehlte es ihnen nicht. Die alten Kämpen waren sämmtlich in Uniform und theils durch die Freuden des ihnen bereiteten Festmahles, theils durch die Freundlichkeit, mit der sich ihnen die Festgenossen des großen Saales beigesellten, in Heiterkeit und Rührung versetzt. Beide Hälften des Festes trugen sonach das Ihrige zur Bildung eines wohlgelungenen Ganzen, das noch lange in heiterem Andenken bleiben wird, bei. — Zur Erhöhung des Festes waren von Hrn. Tuchkaufmann Hildebrandt sen. 28½ Ellen graues Militär-Tuch, von Hrn. Stadtrath Pulvermacher 50 Thlr., von Hrn. Kaufmann L. S. Cohn 10 Rthl. und von andern Wohlthätern noch manche Gabe an das Stadtkommissariat eingesendet worden. Außerdem ist zu bemerken, daß von den 20 Invaliden 11 in und 9 außerhalb der Anstalt versorgt werden. Letztere erhalten eine monatliche Unterstützung von 2 Thlrn., die ihnen traktamentweise am 1., 11. und 21. jeden Monats in Raten von je 20 Sgr. zugestellt werden.

γ **Breslau,** 16. Oktober. [Feuer.] Gestern Abend 9½ Uhr ertönte das Feuersignal. In der Odervorstadt, Niedergasse 47, stand die Besitzung des Zimmermanns Fuhrmann in Flammen, und brannte auch vollständig nieder. Die Lösch- und Rettungsmannschaften hatten wenig zu thun, da das Feuer zu schnell um sich griff. Um 11 Uhr war dasselbe vollständig beendet. Mit Feuerhaken riß man die Mauern ein und wurde so Herr des Feuers.

Wh. **Breslau,** 15. Oktober. In der am 14. d. stattgefundenen Generalversammlung der Bürgerversorgungs-Anstalt wurde, wie schon gemeldet, um den Inquilinen der Anstalt zum Tage der Geburt unseres allergnädigsten Königs und Herrn, eine Freude zu machen, beschlossen, eine Sammlung zu veranstalten. Dieselbe hatte ein so unerwartet großes Ergebniß bei der geringen Zahl von Anwesenden, daß jedem der Genossen, sowohl der Bürgerversorgungsanstalt, als auch denen der damit in Verbindung stehenden Patheschen Stiftung, 34 an der Zahl, mittelst eines geringen Zuschusses aus der Stiftungskasse, da von der Herrichtung eines besondern Festes Abstand genommen wurde, 15 Sgr. auf die Hand gegeben werden konnten, deren Verwendung den Anstaltsgenossen überlassen wurde. Möchte sich doch der Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt dieser Anstalt mehr zuwenden; sie ist desselben eben so bedürftig als würdig.

× **Breslau,** 15. Okober. [Das Lehrerinnenseminar des Herrn Oberlehrer Scholz] zeichnete den Geburtstag des Königs durch eine Feierlichkeit aus. Herr Scholz hielt seinen Lehr-Schülerinnen einen gediegenen Vortrag über das Leben und Wirken Friedrich Wilhelm IV. und wies aus dessen Friedensliebe und andern guten Eigenschaften des Landesvaters die segensreichen Folgen fürs Vaterland in einer Weise nach, daß dadurch die Liebe und Treue für Beide sich in den Herzen der Seminaristinnen und anderer Zuhörer nur erhöhen mußte.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 1 Person, Gestorbene und Genesene aber nicht gemeldet worden.
Breslau, den 16. Oktbr. 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

Hirschberg, 15. Oktober. [Der Geburtstag des Königs] wurde schon gestern gottesdienstlich gefeiert, wobei in der Predigt über die Sonntags-Epistel unter Andern mit Klarheit, Umsicht und Kraft die Ermahnungen: „Leget die Lügen ab ꝛc." und „Gebet nicht Raum dem Lästerer ꝛc." getreulich mit Bezug auf vaterländische Zustände hervorgehoben wurden. Posaunen wurden nicht geblasen. Heute trat um 8 Uhr Morgens an die Stelle des üblichen „Gebets" auf der Kanzel eine Altarrede des Subdiakon Werkenthin an die Jugend der evangelischen Stadtschule, welche sich im Festzuge zur Gnadenkirche begeben hatte. Auch eine Anzahl Erwachsener nahm an der Feier Theil. Lieder lediglich aus dem „alten Gesangbuche". Keine Motetten oder sonstigen Kunstgesänge. Das Gymnasium beging den Festtag im Aktussaale des Kantorhauses vor einer wahrhaft festlichen Versammlung. Motette von Gäbler: „Heil dem Lande, wo Volk und Fürst ꝛc." und Arie: „Freudig aus froher Brust ꝛc." von Kudraß, komponirt und dirigirt vom 60-jährigen Jubilar Kantor Hoppe. Primaner trugen eigene Ausarbeitugen vor; ein deutsches Gedicht: „Sophie Charlotte, Gemahlin Friedrichs I."; ein deutsches Gedicht: „Schlacht bei Prag"; eine deutsche Rede: „Bestrebungen der hohenzollernschen Herrscher Preußens zur Erlangung einer Seemacht"; eine lateinische Rede: „Laudes Friderici I., elect. Brandenb.". Schließlich stellte der Prorektor Ender in einer Vorlesung die interessanten Bilder der Churfürsten von Brandenburg auf, welche dem Königthume Preußens den Weg bereiteten. In dem Baron v. Steinhausen'schen „Kursaale" versammelten sich etwa hundert Männer zu einem Festmahle Nachmittags 2 Uhr. Kein Ball oder deß Etwas. E. a. w. P.

♂ **Kanth,** 15. Oktober. Das Geburtsfest Sr. Majestät wurde auch hier festlich gefeiert. Um 8 Uhr versammelten sich der Magistrat und die Stadtverordneten im Rathhause und begaben sich nach einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters Fiebig in Bezug auf die Feier des Tages im Verein mit den königlichen und städtischen Beamten in den Tempel des Herrn. In der katholischen Kirche wurde zu Anfang und am Schlusse des Hochamtes das „Domine, salvum fac regem nostrum etc." mit Begleitung sanfter Orgelstimmen gesungen, in der evangelischen Kirche die betreffende Liturgie. Die Schulklassen waren mit Blumenkränzen dekorirt, die bei den bezüglichen Vorträgen und Liedern noch mehr auf die Bedeutsamkeit des Tages hinwiesen. Um 10 Uhr marschirte das Bürgerschützen-Corps, nachdem es vor dem Rathhause Sr. Majestät unserem verehrten Könige ein weitschallendes „Hoch" gebracht, nach dem Schießhause, wo das Festschießen begann. Ein Festdiner versammelte um ein Uhr eine achtbare Gesellschaft im Gasthofe „zur Stadt Breslau".

e. **Neumarkt,** 15. Oktober. Zur Vorfeier des heutigen Geburtstages Sr. Maj. des Königs fand gestern Abend im Baumschen Saale hierselbst ein Konzert zum Besten der hiesigen Armen statt, das Herr Cantor Engler mit seinem Gesang-Verein veranstaltet und bei dem wir den Genuß hatten, den Pianisten Herrn Vogt aus Petersburg zu hören und sein meisterhaftes Spiel zu bewundern. Dieser Tonkünstler hat kürzlich in Berlin, London und Paris sich hören lassen und befindet sich gegenwärtig zum Besuch bei seinem Bruder, dem Maurermeister Vogt, hierselbst. — Heute Früh gegen 6 Uhr kündigte uns die Ludwig'sche Kapelle durch Vortrag eines Chorals und des Preußenliedes vom katholischen Thurme herab das heutige Fest an. In den Vormittagsstunden findet feierlicher Gottesdienst in beiden Kirchen und Nachmittag ein Diner bei Baum statt.

Dyhernfurt, 16. Oktober. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde auch in unserm Städtchen festlich begangen. Die Schützengilde hatte wie früher, so auch in diesem Jahre, ein Festschießen veranstaltet. Als die Fahne und der Schützenkönig mit Musikbegleitung ins Rathhaus geholt waren, wohnte die Gilde in corpore dem Festgottesdienste bei. Nach dessen Beendigung und als die Aufstellung vor dem Rathhause geordnet war, ergriff Hr. Deichhauptmann Heitz, der, wie mehrere andere Vaterlandsfreunde, von dem Schützenvorstande zur heutigen Feier geladen war, aufgefordert das Wort und erklärte die Bedeutung des heutigen Festes, hob auch die Verdienste hervor, die sich die hiesige Schützengilde im Jahre 1848 erworben, indem sie in der Treue zum Könige nicht gewankt, sondern bewiesen habe, daß sie ihre Waffen nicht nur zur Parade trage, da sie damals einen Haufen Ruhestörer eingefangen und dem Gerichte überliefert habe. Herr Deichhauptmann Heitz theilte die Parole aus, sie lautete auf ein „Lebehoch dem Könige", welches von den Schützen und den übrigen Anwesenden dreimal wiederholt und mit Böllerschüssen begleitet wurde. Es folgte sodann der Parademarsch und der Marsch nach dem Schießhause, worauf das Festschießen begann. Den besten Schuß erzielte Zimmerpolirer Hr. Koch, und wurde mit Musikbegleitung nach Hause geführt.

† **Goldberg,** 15. Oktober. Unsers Königs Geburtstag — dieser Freudentag aller Preußen — wurde hier auf eben so würdige als herzliche Art gefeiert. Herr Kreisgerichts-Direktor Schubert hatte die Männer hiesiger Stadt, von denen er voraussetzen konnte, daß sie mit Herz und Geist, mit wahrem Patriotismus dem Feste beiwohnen würden, zu einem gemeinschaftlichen Festmahl in den Gasthof zu den „Drei Bergen" eingeladen. Die Theilnahme war eine zahlreiche, und der Toast, welchen Herr Direktor Schubert in kräftigen und geistvollen Worten ausbrachte, berührte die Gemüther der Anwesenden so innig, daß der Ruf für unsers Königs Wohl ein begeisterter war. Möge dieser Tag noch oft wiederkehren!

△* **Aus Oberschlesien,** 14. Oktober. [Industrielles. — Verschiedenes.] In Betreff der regen industriellen Bestrebungen Oberschlesiens ist zu berichten, daß die Gewerkschaft der Regenbogen-Steinkohlengrube bei Bielschowitz im Kreise Beuthen auf ihrer Grube eine Wasserhebungsmaschine von 30 Pferdekraft aufstellen wird. Graf Hugo Henkel von Donnersmark etablirt auf den „Edler-Schachten" der Laura-Maschinen-Erbstollen-Muthung zwei Wasserhaltungs-Dampfmaschinen. — Die Direktion der „beuthener Musik-Gesellschaft" hat jetzt Herr R. Liebsch übernommen und weiß durch seine Leistungen ein kunstsinniges Publikum ganz zufrieden zu stellen.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde hier in Kirchen und Schulen feierlich begangen. Von Seiten des Militärs fand große Parade statt und das Offizier-Corps hatte sich zu einem Diner vereinigt. In verschiedenen Kreisen waren Festmahle veranstaltet. Die Schützengilde hielt ein Königsschießen und die Ressourcengesellschaft einen Festball ab. — Die Gemeinde Sohra, hies. Kreises, erhielt von dem dortigen verstorb. Kantor und Lehrer Scheibe testamentarisch das demselben gehörige Haus nebst einem Morgen Land, um den Ertrag dieses Grundstücks, event. die Zinsen des Geldes aus dem Verkauf dieses Grundstückes, zu schulkirchlichen und Gemeindezwecken zu verwenden.

+ Oppeln. Auch im vergangenen Jahre hat der Frauenverein seine Thätigkeit auf eine wahrhaft anerkennungswerthe Weise an den Tag gelegt, und in die durch die schwere Zeit herbeigeführten trüben Verhältnisse wohlthätig eingegriffen. Durch die verschiedenen milden Gaben war es möglich, 190 bedürftige Kranke mit Arzeneien und 45 derselben mit Nahrungsmitteln, theils auch mit baarem Gelde zu unterstützen. Möge diese segensreiche Thätigkeit auch im bevorstehenden Winter sich in gleicher Weise bewähren.

≅ Reichenbach. Am 12. Oktober fiel ein kleines Mädchen aus Ernsdorf in den Peilebach, wurde vom Strom hinweggeführt und erst nach geraumer Zeit leblos herausgezogen. Die Wiederbelebungsversuche hatten indessen den besten Erfolg, indem die Kleine jetzt wohl und munter ist.

⊙ Liegnitz. Das hiesige Handlungsdiener-Institut eröffnete den Cyklus seiner wissenschaftlichen Vorträge für das Wintersemester mit einer Abhandlung über einen Gegenstand, welcher in der Gegenwart ein entschiedenes Interesse für Jeden beansprucht, nämlich die Beleuchtung, worüber Herr Lehrer Nöggerath Vortrag hielt. — Im Philomathischen Verein wird Mittwoch den 17. d. M. Herr Rath Reichenau über „lithauische Volkslieder" Vortrag halten. — Der liegnitzer Bienenzüchter-Verein versammelt sich Mittwoch den 17. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, im deutschen Kaiser. — Am 9. Oktober gingen 2 Pferde mit einem Wagen am Haynauer-Thore durch, zerrissen auf der Burgstraße den Wagen und beschädigten 2 Personen nicht unerheblich. Die Pferde wurden endlich einzeln aufgefangen. — Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in unserer Stadt wurde schon durch eine Vorfeier am 13. eingeleitet. An diesem Tage Abends fand in der Peterpaulkirche ein vom Herrn Organisten Buhlmann veranstaltetes Orgel- und Gesangkonzert statt, welches eine sehr zahlreiche Theilnahme von Zuhörern auszeichnete. Der Verein des Männergesang-Quartetts hatte sich gesellig zu einer Abendtafel vereinigt, wobei Sr. Maj. dem Könige nach einer patriotischen Rede harmonische Hochs ausgebracht wurden. Im Badehaussaale wurde von der Liedertafel eine Musik-Soiree abgehalten. An Preußens Festtage selbst war in den Kirchen und der Synagoge Gottesdienst, in der königl. Ritter-Akademie, im königl. und städt. Gymnasium, in den evangelischen und katholischen Stadtschulen waren besondere Feierlichkeiten; die Garnison hatte Kirchen-Parade; die Schützengilde hielt ihren Auszug in Parade nach dem Schießhause zum Königsschießen. Mittags ertönten vom Thurme der Peterpaulkirche Intraden und die Melodie von „Heil Dir im Siegerkranz." Nachmittags vereinigten sich die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden nebst den angesehensten Personen hiesiger Stadt zu einem Festmahle im Ressourcen-Saale; in der Loge „Pythagoras zu den drei Höhen" war Festloge. Auch mehrere Privatgesellschaften feierten den Tag in fröhlichen Zirkeln. Bei dem Königsschießen der Schützengesellschaft hatte Herr Fleischermeister Helbig den besten Schuß erlangt und wurde als König proklamirt, Abends waren die Schützen im Schießhaussaale zu Abendtafel und Ball vereinigt. Im Theater bezeichnete zuerst ein Prolog die Tagesfeier, worauf das Laubesche Schauspiel „Prinz Friedrich" aufgeführt wurde. Die patriotischen Anklänge in diesem Stück wurden von dem vollen Hause durch lauten Beifall hervorgehoben. Abends sah man mehrere Häuser am Ringe ꝛc. illuminirt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

London, 13. Oktober. [Handelsübersicht der Woche.] Der Umstand, daß die Bank ihren Zinsfuß nicht, wie von vielen Seiten erwartet worden war, neuerdings erhöht hat, wirkte gestern allerdings günstig auf die Börse, aber das Zutrauen des Geldmarktes ist dadurch nicht im geringsten gekräftigt worden. Es bleibt schwer, Wechsel anzubringen, und die Unsicherheit der Verhältnisse hemmt jegliche Transaktion von Bedeutung; ja es fehlt nicht an Stimmen, die eine noch schlimmere Konstellation für die nächste Zeit befürchten. Die Vorsicht der Banken ist unter diesen Umständen erklärlich und dürfte so bald nicht anderen Einflüssen weichen. Die Geschäfte sind in Folge der Geldkrise begreiflicherweise limitirt und doch im Ganzen lebhafter als man vermuthen sollte. Von neueren Falliſſements war keine Rede. Die Goldeinfuhr belief sich auf 163,915 Pfd. St.; Ausfuhr mit Genauigkeit nicht zu ermitteln. Dollars wurden mit ½ d. niedriger abgegeben; Barrensilber ¼ d. niedriger. Vermöge der Wechselcourse stellt sich Gold in Paris 0,12 pCt. niedriger, in Hamburg 0,29 pCt. niedriger als in London; in New-York mit letzterem ziemlich gleich. — Die Kornzufuhr dieser Woche war geringer und Preise zu Ende der Woche fester. Kolonialwaaren-Märkte flau. Zucker um 1 d., Plant. Ceylon bei sonst guter Nachfrage um 6 d. gefallen. Salpeter bleibt gefragt. Reis war vernachläßigt. Die Indigo-Auktionen (12,582 Kisten) begannen am 9. Bessere Sorten fest, theilweise besser bezahlt, als auf der letzten Auktion, dagegen ord. Sorten im Durchschnitt 2—3 d. niedriger. — Für die am nächsten Donnerstag beginnenden Kolonial-Wollen-Auktionen liegen 57,706 bereit. Die Auktion wird bis zum 20. November anhalten. Es ist allerdings Aussicht auf gute Nachfrage vorhanden, aber die Geldklemme veranlaßt zu raschen Verkäufen, so daß die erwartete Preiserhöhung kaum eintreten dürfte. — In Talg und Oelsamen wurden namhafte Umsätze gemacht. Baumwollmarkt war flau; in Liverpool 31,000 B. umgesetzt (8000 B. Export), bei durchschnittlich um ⅛—¼ d. niedrigeren Notirungen.

Bankausweis. Noten im Umlauf 20,291,555 Pfd. St. (Zunahme 118,870 Pfd. St.) Metallvorrath 12,279,281 Pfd. St. (Abnahme: 659,647 Pfd. St.)

P. C. Die wallachische Regierung hat durch Bekanntmachung in der amtlichen Zeitung vom 15. (27.) September d. J. eine Erhöhung des Ausfuhrzolles für Getreide in der Weise eintreten lassen, daß fortan von Weizen 10 Piaster (bisher 4 Piaster 25 Paras), von Mais 5 Piaster (bisher 2 Piaster 37½ Paras), von Gerste nnd Hafer 3 Piaster (bisher 1 Piaster 32½ Paras) für das Kilogramm erhoben werden sollen. Von einer ähnlichen Maßregel für die Moldau ist bisher Nichts bekannt geworden. Doch wird dieselbe mit ziemlicher Gewißheit erwartet. Die Ernte der Wallachei läßt sich als eine knappe, die der Moldau sogar als eine gute Mittelernte bezeichnen; doch haben die Aufkäufe der Verbündeten die Preise zu einer enormen Höhe gesteigert.

Berlin, 15. Oktober. [Patent.] Dem Eduard Rinck, zu Eupen, ist unter dem 12. Oktober 1855 ein Patent auf ein durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenes Verfahren nebst Vorrichtung zum Ausstreichen der Falten bei Walzenwalken auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung von den nach unserer Bekanntmachung vom 2. Juli d. zur Ausloosung bestimmten 10,600 Seehandlungs-Prämienscheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 600 Thlr. auf die Nummer:

9,173	eine Prämie	von	4000	Thlr.
12,365	=	=	4000	=
147,318	=	=	1500	=
171,532	=	=	1500	=
226,671	=	=	1500	=
72,782	=	=	600	=
79,884	=	=	600	=
107,995	=	=	600	=
115,147	=	=	600	=
220,521	=	=	600	=

Berlin, den 15. Oktober 1855.
General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
Camphausen. Remmert.

Hamburg, 12. Oktober. [Butter.] Nachdem die Sommerbutter, namentlich in den feinen und feinsten Sorten so gut wie geräumt anzunehmen, kommen bereits einzelne Partien Stoppelwaare herein, wofür Inhaber nach Qualität 55—57 Thlr. fordern, zu welchen Preisen indeß noch nichts abgeschlossen worden. In dem gestern in Kiel stattgehabten Markte wurden 11 bis 11½ Sh. pr. Pfd. bewilligt. Notirungen: holsteinische Sommer- 52—54 Thlr., Mecklenburger do. 49—53 Thlr., Angelsche do. 49—52 Thlr., Bauer- 49 Thlr., Horsensche und Fühnensche 44 Thlr., Dänische 40—42 Thlr. pr. 224 Pfd. Netto.

München, 13. Oktober. Schmelzbutter bleibt mäßig zugefahren und findet gern Nehmer. Reine in Kübel eingegossene Waare gilt ca. 51½ Fl. pr. 100 Pfd. bair. inkl Kübel pr. Bahn.

München, 13. Oktbr. [Hopfen.] Schöner Landhopfen wurde auf gestrigem Markte mit 45—35 Fl. pr. 100 Pfd. nach Qualität bezahlt.

Berlin. [Das Börsenspiel.] Wer persönlich oder mittelst eines Beauftragten die Börse besucht, pflegt von drei Dingen Eins zu bezwecken. Entweder sucht er Anlage für ein Kapital, oder er spekulirt, oder er spielt. Ein kundiges auswärtiges Blatt, welchem die Verhältnisse der bedeutendsten festländischen Börsen wohl bekannt sind, hat unlängst seinen Lesern über jene drei Funktionen der Börsenbesucher in den einfachsten Formen eine anschauliche Darstellung gegeben, und wir folgen seinem Gedankengange mit Vermeidung der lokalen Färbung in Bezug auf die letztgenannte Funktion, — das Börsenspiel. Das Spiel — sagt unser Gewährsmann — ist unter den drei Geschäftszweigen weitaus der thätigste, rührigste, behendeste und einflußreichste, und zwar wegen der Leidenschaft, mit der es getrieben wird, wegen der Wechselfälle, denen es sich aussetzt. Achtmale unter zehnmalen ist es das Spiel, welches ein künstliches Steigen oder Fallen der Course und jene plötzlichen Schwankungen bewirkt, deren Rückschläge zuweilen so traurige Folgen haben. Das Spiel untergräbt den Boden unter den Füßen der eigentlichen Spekulanten wie der Kapitalisten, welche eine vortheilhafte Anlage suchen.

Was ist das Börsenspiel? Ein Glücksspiel, eine Wette auf das Steigen oder Fallen der Preise innerhalb einer bestimmten Frist. Die Waaren, auf deren Preise gewettet wird, mögen Staatspapiere, Aktien von Eisenbahnen oder industriellen Unternehmungen, sie können aber auch Oel, Baumwolle, Getreide, Spiritus u. dgl. sein. An der Börse spielen heißt: Solche Waaren unter der Bedingung kaufen oder verkaufen, daß sie an einem bestimmten späteren Tage geliefert werden, ohne daß man die Absicht oder die Mittel hat, sie zu bezahlen. Der Käufer hofft, daß bis zum Lieferungstage die Preise gestiegen, der Verkäufer, daß sie gefallen sein werden. Im ersteren Falle hätte der Verkäufer eine größere Summe anzulegen, als er von dem Käufer zu empfangen hat, im letzteren Falle verhält es sich umgekehrt. Was nun der Eine dem Andern bezahlt, das ist der Unterschied zwischen dem bedungenen und dem wirklichen Preise am Lieferungstage.

So theilt sich die spielende Börse in zwei Lager: das eine wettet auf das Sinken der Preise, malt daher Alles schwarz, prophezeit die stärksten Katastrophen; in dem andern scheint die Sonne, Alles gestaltet sich auf's Beste. Nur ein Zug ist beiden Lagern gemein, das ist der Mangel an Kapital für die Operationen, welche sie machen. Sie kaufen und verkaufen für Millionen, welche sie nicht haben. Jedes Lager zählt an seiner Spitze thätige, kühne Führer, welche kein Mittel scheuen, um ihren Kombinationen den Erfolg zu sichern; eins der gewöhnlichsten ist die Verbreitung falscher Nachrichten, welche bestimmt sind, zu Gunsten der Interessen ihrer Verbreiter auf die Course zu wirken.

Vor dem Gesetze findet das Börsenspiel keinen Schutz. Von Seiten der Verwaltung wird ihm kein Vorschub geleistet. Die Kreditanstalten sollen es nicht begünstigen. Aber Alles hilft nicht, so lange sich Spieler finden, d. h. so lange es Menschen mit starken Leidenschaften giebt. Für die Spieler von Profession ist jedes Wort der Warnung verloren. Aber es giebt Dilettanten, die aus der Ferne, ohne den Boden oder den Abgrund, den der Boden schwach bedeckt, zu kennen, einmal ihr Glück versuchen, dann noch einmal, dann nur noch einmal, um den erlittenen Verlust zu decken. Solche Dilettanten werden fast unfehlbar die Opfer der Versuchung, der sie einmal nachgegeben haben. Vielleicht fällt bei Einem oder dem Andern ein Wort der Warnung auf guten Grund. Sie mögen sich hüten vor dem Börsenspiel!

† **Breslau,** 16. Oktbr. Bei schwachem Geschäft war die Börse heute in matter Haltung und die meisten Aktien niedriger. In österreichischer Nationalanleihe ist zu etwas besseren Preisen Mehreres umgegangen. Fonds unverändert.

C. [Produktenmarkt.] Am Markte zeigte sich heute eine ziemlich feste Haltung für Getreide, mit Ausnahme von Weizen, der, namentlich in den geringeren Sorten vernachläſſigt bleibt.

Man zahlte für Weizen, gelben und weißen in ord. Waare 75—115 Sgr., für mittle Sorten 125—140 Sgr., für feine 145 Sgr., für feinsten gelben 155—162 Sgr., für dergl. weißen 160—168 Sgr. — Roggen ordin. bedang 90—97 Sgr., mittler 103—105 Sgr., feinerer bis 110 Sgr. — Gerste 68 bis 74—76 Sgr. — Hafer 34—40—42 Sgr. — Erbsen 84—92—95 Sgr.

Oelsaaten fest im Preise; eher höher bezahlt; Winterraps 130—152 Sgr., Winterrübsen 130—140 Sgr., Sommerrübsen 115—130 Sgr. pro Scheffel nach Qualität.

Kleesamen sehr beliebt, rother findet zu 14½—18 Thlr., weißer ord. bis mittler zu 17—20 Thlr, feiner zu 21—22 Thlr. pro Centner gern Nehmer.

Spiritus in matter Haltung, loco und pr. Oktober 16¾ Thlr., November 15½ Thlr., Dezember 15 Thlr. bezahlt und Br.

In Zink nichts gehandelt.

Wasserstand.

Breslau, 16. Okt. Oberpegel: 16 F. 2 Z. Unterpegel: 4 F. 2 Z.

Betriebs-Einnahmen schlesischer Eisenbahnen in Thalern:

	oberschles.,	Wilhelmsb.	B.-S.-Fr.,	N.-Br.,
Vom 30. Sept. b. 6. Okt. 1855:	52,758	11,321	8,656	2,126
in demselben Zeitraum 1854:	61,359	10,301	6,650	1,903
weniger 1855:	9,401	mehr: 1,020	2,006	223
mehr bis 30. Sept. 1855:	395,537	101,396	68,346	14,611
mehr in 40 Wochen:	386,136	102,416	10,352	14,834

Wiederholte Aufkündigung
zur Baarzahlung verlooseter Posener 4-prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 27. Juni d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Rthlr.	
19	801	Broniszewice	Pleschen.
13	1827	Chludowo	Posen.
15	5132	Czeszewo	Wongrowitz.
17	5134	dito	dito
9	2149	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.
7	7350	Daleszyno	Schrimm.
19	1094	Gołębin	Kosten.
61	6235	Gola	Kröben.
9	2440	Jurkowo	Kosten.
19	4279	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
7	5743	Linowiec	Mogilno.
1	6730	Łubowko	Gnesen.
25	6666	Machcin	Kosten.
15	7193	Modrze	Posen.
13	1795	Mszyczyn	Schrimm.
153	46	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	Pleschen.
3	1966	Ostrowieczno	Schrimm.
35	6094	Opatów	Schildberg.
5	7615	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.
3	3729	Raczkowo	Wongrowitz.
1	962	Recz	dito
7	6331	Redkowo	Schubin.
7	2827	Sosnica	Krotoschin.
23	5279	Szelejewo	dito
19	6572	Sobótka	Pleschen.
23	6576	dito	dito
5	3047	Sobiesiernie	Gnesen.
11	2278	Sulencin	Schroda.
13	4756	Tuchorze	Bomst.
3	7632	Wykow	Krotoschin.
3	4361	Żółcz	Gnesen.
		B. Ueber 500 Rthlr.	
21	4574	Budziszewo	Obornik.
5	6078	Bilczewo	Adelnau.
19	1294	Cerekwica	Pleschen.
25	129	Chocicza	dito
29	6144	Chłapowo	Schroda.
33	4634	Chraplewo	Buk.
29	3555	Długie (Laube)	Fraustadt.
31	3557	dito	dito
69	2270	Grabowo	Wreschen.
3	3698	Golimowo	Gnesen.
15	3983	Gowarzewo	Schroda.
15	2475	Jabkowo	Wongrowitz.
13	2494	Kuszewo	dito
24	5793	Kruchowo	Mogilno.
35	2173	Kotowo	Buk.
39	6447	Karmin	Pleschen.
13	3852	Lubin	Kosten.
61	5209	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz.
12	2258	Mieleszyn	Gnesen.
109	352	Przygodzice	Adelnau.
29	2366	Rożnowo	Obornik.
5	4287	Rzegnowo	Gnesen.
35	3166	Swiądkowo	Wongrowitz.
197	5413	Września (Wreschen)	Wreschen.
25	2490	Żurawia	Schubin.
13	2061	Żydowo	Posen.
		C. Ueber 250 Rthlr.	
25	3768	Cielce v. Czylcz	Pleschen.
59	146	Dupin	Kröben.
37	2892	Lewice (Lewitz)	Meseritz.
23	1995	Modliszewo	Gnesen.
73	56	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	Pleschen.
119	3520	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
13	1085	Psarskie	Schrimm.
15	3542	Tworkowo	Obornik.
17	2300	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten.
15	1496	Węgierskie	Schroda.
31	1949	Wiatrowo	Wongrowitz.
8	2217	Żółcz	Gnesen.
		D. Ueber 100 Rthlr.	
13	3494	Białcz	Birnbaum.
47	10166	Borek	Krotoschin.
31	10019	Bieganowo	Schroda.
43	2102	Chludowo	Posen.
59	11412	Daleszyno	Schrimm.
29	11463	Dusina	dito
32	3066	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.
35	3069	dito	dito
63	5876	Długie (Laube)	dito
47	9829	Dąbrowka (Gross-Dammer)	Meseritz.
71	677	Dobrzyca	Krotoschin.
151	11372	Dobrojewo	Samter.
135	11622	Dłoń	Kröben.
139	11626	dito	dito
45	1866	Głuchowo	Kosten.
81	1249	Gołębin	dito
31	9390	Gorzno	Fraustadt.
47	8733	Kąkolewo	Fraustadt.
57	8743	dito	dito
79	8556	Kuklinowo	Krotoschin.
53	4926	Konino	Buk.
83	9008	Komorze	Wreschen.
89	646	Konary	Kröben.
33	11126	Kłony	Schroda.
50	10198	Kruchowo	Mogilno.
52	10200	dito	dito
55	10203	dito	dito
60	10208	dito	dito
73	11161	Lubasz	Czarnikau.
79	11167	dito	dito
27	3130	Lipnica	Samter.
14	10275	Latalice	Schroda.
37	3441	Mieleszyn	Gnesen.
71	11716	Mnichy (München)	Birnbaum.
109	9934	Mieszkowo	Pleschen.
75	887	Mielęcin	Schildberg.
43	9879	Marcinkowogórne	Mogilno.
47	9998	Machcin	Kosten.
61	8425	Orchowo	Mogilno.
25	2300	Ostrowieczno	Schrimm.
201	11255	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
203	11257	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
209	11263	dito	dito
35	8907	Przecław	Obornik.
37	8909	dito	dito
47	4344	Powodowo	Bomst.
75	1214	Pudliszki	Kröben.
101	4289	Pawłowice	Fraustadt.
23	11940	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.
35	5673	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten.
24	5444	Parsko	dito
13	5044	Paryż	Wongrowitz.
43	5814	Rojów	Schildberg.
31	10337	Rudnicza	Wongrowitz.
35	9338	Redkowo	Schubin.
83	11771	Siedmiorogowo	Krotoschin.
39	4090	Starogród	dito
89	7816	Smolice	Kröben.
23	4704	Słopanowo	Samter.
113	5242	Sierniki	Wongrowitz.
61	10654	Swierczyna	Fraustadt.
101	9810	Sobótka	Pleschen.
29	12047	Tarce	dito
31	12049	dito	dito
41	11810	Tarnowo	Kosten.
45	7926	Torzeniec	Schildberg.
79	10890	Wilkowo	Kosten.
8	5005	Wiekowko	Gnesen.
37	7302	Wapno	Wongrowitz.
101	10965	Wijewo	Fraustadt
37	6850	Żółkowo	Kröben.
		E. Ueber 50 Rthlr.	
49	3729	Budziszewo	Obornik.
117	5592	Chłapowo	Schroda.
87	3690	Drzązgowo	dito
157	5890	Dłoń	Kröben.
91	3939	Dąbrowka	Posen.
21	151	Golęcin	dito
39	2453	Gorzewo	Obornik.
35	5378	Gostyczyn	Adelnau.
25	2280	Grzebienisko	Samter.
41	3544	Grab	Pleschen.
23	4739	Kotarby	dito
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt.
63	4170	dito	dito
107	5671	Lubasz	Czarnikau.
47	1709	Mieleszyn	Gnesen.
63	4262	Niegolewo	Buk
53	819	Popowo	Kosten.
15	2527	Ryczywół	Obornik.
19	2531	dito	dito
45	755	Rokitnica	Posen.
55	3766	Racadowo	Pleschen.
35	872	Szczury	Adelnau.
47	4871	Sławoszewo	Pleschen.
63	2942	Szymankowo	Obornik.
27	134	Smiełowo	Samter.
45	6170	Tarce	Pleschen.
51	6044	Turowo	Samter.
30	2479	Wilkowo	dito
133	5553	Wijewo	Fraustadt.
37	1607	Żydowo	Posen.
		F. Ueber 25 Rthlr.	
39	9261	Bogwidze	Pleschen.
59	3202	Biezdrowo	Samter.
31	10384	Bilczewo	Adelnau.
73	2828	Bolechowo	Posen.
77	2832	dito	dito
115	2105	Brudzewo	Wreschen.
81	3303	Czarnotki	Schroda.
109	8041	Chraplewo	Buk.
97	2768	Chludowo	Posen.
119	8213	Dąbrówka	dito
57	9015	Gorzno	Fraustadt.
29	170	Gay	Samter.
19	9765	Gostyczyn	Adelnau.
57	7462	Górki dąbskie	Schubin.
25	7528	Jelitowo	Gnesen.
27	7530	dito	dito
119	1102	Iwno	Schroda.
125	1108	dito	dito
97	5822	Konino	Buk.
75	8503	Kąkolewo	Fraustadt.
83	8511	dito	dito
87	8515	dito	dito
93	8521	dito	dito
97	8525	dito	dito
31	9739	Latalice	Schroda.
121	2676	Mszyczyn	Schrimm.
125	2680	dito	dito
191	1811	Mielęcin	Schildberg.
49	4022	Mieleszyn	Gnesen.
95	7874	Oporowo	Fraustadt.
41	6199	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	dito
55	8578	Otusz	Buk.
37	6982	Ostrowo	Wreschen.
33	5768	Parsko	Kosten.
117	7420	Pruchnowo	Chodziesen.
291	10596	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
301	10606	dito	dito
311	10616	dito	dito
37	3508	Pigłowice	Schroda.
39	2294	Pomarzanowice	dito
99	2264	Poniec (Punitz)	Kröben.
111	2276	dito	dito
115	2280	dito	dito
99	10540	Pogorzela	Krotoschin.
25	5431	Paryż	Wongrowitz.
89	5408	Potulice	dito
27	7566	Pawłowo	dito
101	8310	Redgoszcz	dito
59	1647	Rokitnica	Posen.
103	2044	Rogaszyce	Schildberg.
47	3871	Rudniczysko	dito
167	1933	Raszkowo	Adelnau.
39	3780	Sadowie	dito
61	1859	Szczury	dito
53	3045	Sokolniki małe (klein)	Samter.
21	11016	Swiączyn	Schrimm.
135	7827	Smolice	Kröben.
65	9463	Sławoszewo	Pleschen.
45	9504	Suchorzewo	dito
47	9506	dito	dito
61	11303	Tarce	dito
33	10987	Tarnowo	Kosten.
47	11044	dito	dito
45	6525	Turostowo	Gnesen.
47	6527	dito	dito
119	2873	Wełna	Obornik.
41	5715	Wilkowo	Samter.

wiederholentlich auf, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinszahlungs-Termins und zwar in der Zeit vom 20. Januar bis zum 1. April 1856 erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetz-Sammlung pro 1848 Seite 22 Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezial-Hypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen gelooseten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
9	3490	Belencin	Bomst.	J. 53
7	2909	Chudzice	Schroda.	W.54
17	5699	Dąbrowka	Posen.	dito
3	7149	Gryżyna	Kosten.	dito
13	5718	Kolno	Birnbaum.	dito
83	3183	Kórnik	Schrimm.	J. 53
9	672	Kretkowo	Wreschen	J. 47
121	3747	Mikołajewice	Gnesen.	J. 54
6	7363	Miłosławice	Wongrowitz.	dito
19	2566	Nojewo	Samter.	W.53
7	1704	Niemczyno	Wongrowitz.	dito
131	5570	Pakosław	Kröben.	dito
36	2344	Rudki	Samter.	J. 53
13	6566	Sobótka	Pleschen.	W.52
21	5277	Szelejewo	Krotoschin.	J. 54
8	2207	Trzinnica	Schildberg.	dito
24	1921	Wełna	Obornik.	J. 53
15	1998	Wrączyn	Posen.	J. 54
7	5040	Wapno	Wongrowitz.	W.54
		B. Ueber 500 Rthlr.		
11	6422	Bruczków	Krotoschin.	J. 54
29	1524	Chludowo	Posen.	W.51
23	127	Chocicza	Pleschen.	W.54
63	4537	Drzązgowo	Schroda.	dito
5	6409	Donaborów	Schildberg.	J. 54
29	1735	Doruchow	dito	J. 53
7	6126	Gryżyna	Kosten.	W.53
36	1384	Gronowo	dito	W.52
11	3937	Gnuszyno	Samter.	W.54
19	5516	Janowiec	Wongrowitz.	J. 54
12	2506	Kopanice	dito	W.53
9	5553	Kurowo	Kosten.	dito
66	5214	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	J. 52
32	6207	Lubasz	Czarnikau.	J. 54
89	4342	Lwówek (Neustadt)	Buk.	dito
27	435	Mikołajewice	Gnesen.	W 46
15	1114	Modliszewko	dito	W.54
11	1450	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 54
34	524	Pakosław	Kröben.	dito
20	1343	Poniec (Punitz)	dito	dito
81	324	Przygodzice	Adelnau.	dito
12	2053	Parczewo	dito	W.54
21	3524	Rojów	Schildberg.	J. 54
14	1113	Rokitnica	Posen.	W.53
11	5652	Sławoszewo	Pleschen.	dito
15	5656	dito	dito	W.54
7	2041	Sadowie	Adelnau.	W.52
9	863	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.	W.54
45	181	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
12	1752	Włosciejewki	Schrimm.	dito
21	4052	Wrotkowo	Krotoschin.	dito
9	2452	Węgierskie	Schroda.	J. 54
43	953	Żytowiecko	Kröben	W.52
		C. Ueber 250 Rthlr.		
16	3223	Bieganowo	Schroda.	J. 54
8	3134	Chrzanowo	Pleschen.	W.51
41	2156	Długie (Laube)	Fraustadt.	W.54
26	3	Gronówko	Kosten.	J. 54
7	963	Glinno	Wongrowitz.	dito
59	900	Gronowo	Kosten.	dito
60	901	dito	dito	J. 53
45	1218	Gogolewo	Kröben.	W.54
26	1384	Jarogniewice	Kosten.	J 53
8	275	Kleszczewo	Fraustadt.	J. 52
45	1251	Kaźmierz	Samter.	J. 53
75	1653	Karczewo	Kosten.	dito
19	3243	Łubowo	Gnesen.	W.53
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	W.52
48	313	Mikołajewice	Gnesen.	J. 54
33	296	Malczewo	dito	W.54
25	1615	Miniszewo	Pleschen.	dito
71	54	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	dito	J. 54
15	3753	Obra	Krotoschin.	W.52
31	2769	Orchowo	Mogilno.	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm.	J. 52
8	2530	Rzegnowo	Gnesen.	J. 53
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt.	W.51
27	3214	Spławie	Posen.	W.54
12	3687	Tarnowo	Kosten.	dito
15	3773	Tarce	Pleschen.	W.52
27	1847	Wierzeja	Samter.	J. 54
39	3441	Wilkowo	Kosten.	dito
33	3473	Wolanki	Gnesen.	W.54
25	2663	Wyganowo	Krotoschin.	dito
23	3704	Wszemborz	Wreschen.	dito
16	2468	Wapno	Wongrowitz	dito
27	1508	Żurawia	Schubin.	W.53
69	2950	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz.	W.52
		D. Ueber 100 Rthlr.		
18	1747	Bednary	Schroda.	W.53
35	2373	Bielewo	Kosten.	dito
48	2149	Bolechowo	Posen.	J. 54
34	4677	Belencin	Bomst.	dito
39	2515	Biezdrowo	Samter.	W.54
51	10170	Borek	Krotoschin.	dito
18	9725	Chrzanowo	Pleschen.	dito
29	11549	Czewujewo	Mogilno.	dito
57	114	Chocicza	Pleschen.	dito
41	2100	Chludowo	Posen.	dito
51	12037	Cielce vel Czylcz	Pleschen.	J. 52
29	3326	Chlewo	Schildberg.	dito
34	9412	Czachorowo	Kröben.	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm.	W.51
34	2549	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.53
31	3065	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	W.54
21	7145	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito	dito
15	10302	Gostyczyn	Adelnau.	dito
36	1615	Grobia vel Bucz	Kosten.	J. 53
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz.	W.47
29	2314	Gembice	Kröben.	J. 52
90	8226	Jeżewo	Schrimm.	W.51
18	3602	Januszewo	dito	J. 53
331	4206	Kórnik	Schrimm.	J. 54
66	3039	Kaźmierz	Samter.	J. 53
17	6008	Karsewo I.	Gnesen.	W.53
77	11528	Karmin	Pleschen.	W.54
45	10193	Kruchowo	Mogilno.	dito
63	10211	dito	dito	dito
41	7904	Lubonia	Fraustadt.	dito
37	2588	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.	dito
53	11141	Lubasz	Czarnikau.	W.52
67	11155	dito	dito	J. 54
12	810	Marcinkowo górne	Mogilno.	J. 52
102	444	Mikołajewice	Gnesen.	W.51
95	1932	Miłosław	Wreschen.	J. 53
73	9898	Mieszkowo	Pleschen.	J. 54
105	9930	dito	dito	W.54
38	9073	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz.	W.45
41	2084	Owińska (Owinsk)	Posen.	J. 53
65	1437	Ottorowo	Samter.	W.54
21	6707	Ostrowo	Wreschen.	dito
55	7880	Oporowo	Fraustadt.	dito
19	7953	Olszowo B.	Schildberg.	dito
77	1216	Pudliszki	Kröben.	dito
23	4975	Pomarzany kościelne	Gnesen.	dito
57	5531	Posadowo	Buk	dito
61	4249	Pawłowice	Fraustadt.	J. 54
77	11183	Pogorzela	Krotoschin.	dito
71	11177	dito	dito	W.52
85	1692	Raszkowo	Adelnau.	J. 53
28	2047	Ruszków	Wongrowitz.	W.51
53	5181	dito	dito	J. 54
45	1732	Rogaszyce	Schildberg.	J. 53
51	1738	dito	dito	J. 54
23	7755	Robakow	Pleschen.	W.54
35	6641	Rossoszyce II.	Adelnau.	dito
75	5123	Swiątkowo	Wongrowitz.	dito
53	5101	dito	dito	J. 54
26	1664	Szczury	Adelnau.	W.51
29	2353	Skoraszewice	Kröben.	W.53
35	6938	Szczepankowo	Samter.	W.54
63	2660	Trzcinnica	Schildberg.	W.53
19	11282	Tworkowo	Obornik.	W.52
39	11423	Ułanowo	Gnesen.	W.54
15	11861	Wrączyn	Schroda.	dito
77	10888	Wilkowo	Kosten.	dito
285	10372	Wronki (Wronke)	Samter.	W.52
8	4997	Wiekowo	Gnesen.	W.53
221	9442	Września (Wreschen)	Wreschen.	W.52
		E. Ueber 50 Rthlr.		
46	1364	Biezdrowo	Samter.	J. 53
54	304	Broniszewice	Pleschen.	W.47
15	5489	Bilczewo	Adelnau.	J. 54
22	4733	Chrzanowo	Pleschen.	W.52
24	4735	dito	dito	J. 52
13	1236	Chłebowo	Gnesen.	J. 51
67	6155	Cielce vel Czylcz	Pleschen.	J. 54
87	3796	Chraplewo	Buk.	W.54
81	5794	Daleszyno	Schrimm.	dito
50	1382	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.52
29	855	Gostkowo	Kröben.	W.54
27	3916	Gonice	Wreschen.	J. 52
56	3061	Gowarzewo	Schroda.	dito
56	1268	Gościeszyn	Bomst.	J. 39
57	1269	dito	dito	J. 54
14	740	Jankowo	Gnesen.	dito
165	1470	Jarocin	Pleschen.	W.52
22	2011	Konojad	Kosten.	J. 53
79	4626	Kwilcz	Birnbaum.	W.54
109	5673	Lubasz	Czarnikau.	dito
51	2440	Łabiszynek	Gnesen.	J. 54
100	554	Ludomy	Obornik.	J. 53
41	1658	Mórka	Schrimm.	dito
38	1700	Mieleszyn	Gnesen.	dito
129	4854	Mieszkowo	Pleschen.	W 54
32	1793	Niepruszewo	Buk.	J. 54
37	3043	Niemierzewo	Birnbaum.	dito
25	2321	Pomarzany kościelne	Gnesen.	J. 53
229	5694	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
55	821	Popowo	Kosten.	J. 54
23	3426	Pawłowo	Wongrowitz.	dito
29	1452	Pigłowice	Schroda.	W.54
13	3704	Pucołowo	Schrimm.	dito
43	4267	Przecław	Obornik.	dito
17	2529	Ryczywół	dito	dito
43	652	Raków	Schildberg.	dito
43	4500	Redkowo	Schubin.	dito
55	2392	Ruszków	Wongrowitz.	W.53
22	2028	Sepno wielkie (gross)	Kosten.	J. 53
37	4556	Sliwniki	Adelnau.	J. 52
36	873	Szczury	dito	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.41
38	1325	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.53
36	1226	Stawiany	Wongrowitz.	dito
54	916	Sarbinowo	Kröben.	dito
43	4867	Sławoszewo	Pleschen.	W.54
43	3114	Szczepankowo	Samter.	dito
47	5043	Strzegowo	Adelnau.	dito
51	3284	Srebrnegórki	Wongrowitz.	dito
85	2986	Tuchorze	Bomst.	J. 54
51	3296	Wapno	Wongrowitz.	dito
99	1284	Wełna	Obornik.	W.54
100	1285	dito	dito	J. 53
135	5555	Wijewo	Fraustadt.	W.54
464	5096	Wronki (Wronke)	Samter.	J 44
28	2544	Ziemlin	Kröben.	J. 54
53	4492	Żelice	Wongrowitz.	W.54
		F. Ueber 25 Rthlr.		
57	3200	Biezdrowo	Samter.	W.54
55	3235	Babin	Schroda.	dito
37	10810	Bruczków	Krotoschin.	J. 54
109	2099	Brudzewo	Wreschen.	dito
23	6382	Chlastawy	Meseritz.	W.53
16	11145	Czarnysad	Krotoschin.	J. 52
77	3166	Cykowo	Kosten.	W.54
53	2565	Cerekwica	Wongrowitz.	dito
109	10731	Daleszyno	Schrimm.	J. 54
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.51
60	3237	dito	dito	J. 53
63	2897	Grodzisko	Pleschen.	dito
101	2935	dito	dito	W.52
104	2938	dito	dito	dito
103	10174	Grąbkowo	Kröben.	J. 51
57	9509	Godzientowy	Schildberg.	W.54
55	3677	Jurkowo	Kosten.	W.44
57	3679	dito	dito	J. 54
61	4113	Jarogniewice	dito	W.52
72	4124	dito	dito	J. 54
78	3949	Kotowo	Buk.	J. 53
24	6432	Karsewo	Gnesen.	J. 54
99	5824	Konino	Buk.	W 54
81	8509	Kąkolewo	Fraustadt.	dito
43	3820	Lipnica	Samter.	J. 52
37	5939	Lutynia	Krotoschin.	W.54
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk.	W.52
136	10511	Lubasz	Czarnikau.	dito
155	853	Ludomy	Obornik.	W.53
95	2650	Mszyczyn	Schrimm.	J. 53
105	2660	dito	dito	dito
123	2678	dito	dito	W.54
91	9205	Myślniów	Schildberg.	J. 53
43	3098	Murzynowo borowe	Schroda.	dito
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz.	J. 52
53	4026	Mieleszyn	Gnesen.	W.54
187	1807	Mielęcin	Schildberg.	dito
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 51
49	8577	Napachanie	Posen.	dito
75	8825	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz.	W.51
27	3997	Obiecanowo	Wongrowitz.	J. 53
87	2728	Owińska (Owinsk)	Posen.	J. 54
99	7212	Olszyna	Schildberg.	W.54
79	5304	Osiek	Kröben.	dito
43	6201	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt.	dito
35	6980	Ostrowo	Wreschen.	dito
278	10583	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	J. 53
297	10602	dito	dito	W.54
93	10534	Pogorzela	Krotoschin.	J. 53
65	3838	Psarskie	Schrimm.	W.52
117	2282	Poniec (Punitz)	Kröben.	J. 52
97	2262	dito	dito	W.54
37	7576	Pawłowo	Wongrowitz.	J. 54
40	11156	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.	dito
47	3518	Pigłowice	Schroda.	W.54
147	945	Pudliszki	Kröben.	dito
23	5429	Paryż	Wongrowitz.	dito
81	1771	Popowo niemieckie (Deutsch-Poppen)	Kosten.	dito
34	3803	Rostworowo	Posen.	W.53
45	4880	Spławie	Kosten.	W.54
35	122	Smiełowo	Samter.	dito
32	119	dito	dito	J. 53
47	5877	Sędziwojewo	Wreschen.	W.54
45	5875	dito	dito	J. 54
57	4572	Starogród	Krotoschin.	W.54
75	9473	Spławie	Posen.	dito
41	1839	Szczury	Adelnau.	dito
109	10996	Siedmiorogowo	Krotoschin.	W.53
152	9343	Sobótka	Pleschen.	J. 53
33	1571	Smuszewo	Wongrowitz.	dito
25	378	Tokarzew	Schildberg.	J. 52
31	4840	Usarzewo	Schroda.	W 54
121	2875	Wełna	Obornik.	dito
30	4407	Węgierskie	Schroda.	W.44
19	2058	Wilkonice	Kröben.	W.51
104	1408	Zalesie	dito	J. 53
85	1389	dito	dito	J. 54
51	5928	Ziemlin	dito	W.54
35	6146	Żerniki	Obornik.	dito

Posen, den 1. Oktober 1855.

General-Landschafts-Direktion. [852]

Theater-Repertoire.

Mittwoch den 17. Okt. 15. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Titus." Große heroische Oper in zwei Aufzügen. Musik von Mozart. Die dazu gehörigen Recitative sind von Seyfried bearbeitet.

Donnerstag den 18. Okt. 16. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: „Die Verläumdung." Lustspiel in 5 Akten von Eugen Scribe, übersetzt von W. A. Herrmann. (Raymond, Minister, Hr. Deetz, vom Stadt-Theater zu Wiesbaden, als Gast.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 484 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 17. Oktober 1855.

[3984] **Verlobungs-Anzeige.**
Verspätet.
Die Verlobung unserer Nichte **Eva Henschel** mit dem Kaufmann Herrn **Abraham Baruch** aus Berlin, beehren wir uns Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Sagan, den 8. Oktober 1855.
Joseph Henschel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Eva Henschel.
Abraham Baruch.
Sagan und Berlin.

[4004] **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere am 11. Oktober in Groß-Tinz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit entfernten Verwandten und Freunden anzuzeigen.
Stonsdorf bei Hirschberg.
Gustav Lang, ev.-luth. Pfarrer.
Laura Lang, geb. Rogge.

[4003] **Entbindungs-Anzeige.**
Heute Mittag wurde meine geliebte Frau **Mathilde, geb. Fuchs,** von einem gesunden starken Knaben glücklich entbunden.
Gr.-Hoschütz, 15. Oktober 1855.
R. Klocke.

[3990] **Entbindungs-Anzeige.**
Gestern Abend ½9 Uhr wurde meine geliebte Frau **Friederike,** geb. **Höber,** von einem Knaben glücklich entbunden. Diese Anzeige widme ich statt jeder besonderen Meldung Freunden und Verwandten.
Breslau, den 16. Oktober 1855.
Jakob Berthold.

[2453] **Todes-Anzeige.**
Am 13. d. Mts. starb an den Folgen der Cholera der hiesige Armenarzt Dr. med. Herr **Berthold Kuschel.** Unsere Stadt hat in ihm einen ihrer biedersten Männer, unsere Armen einen wahrhaft menschenfreundlichen Arzt und stets bereiten Helfer verloren. Wenn schon in gewöhnlichen Zeiten seine Stellung als Armenarzt ihm vielfache Gelegenheit bot, seinen edlen Charakter zu entfalten; so ist dies umsomehr der Fall gewesen, als die gefürchtete Seuche auch unsere Stadt heimsuchte. Stets bereit, allen Einwohnern, ohne Unterschied des Standes und der Verhältnisse, mit seiner Hilfe beizuspringen, bekämpfte er die Krankheit, bis er ihr endlich selbst, ein Opfer seines edlen Berufes, erlag. Wir fühlen uns gedrungen, hiermit öffentlich unsere tiefe Trauer über den so frühen Hintritt dieses Ehrenmannes auszusprechen. Sein Andenken wird den Bewohnern unserer Stadt stets unvergeßlich sein und bleiben.
Grottkau, den 14. Oktober 1855.
Das Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium der Stadt Grottkau.

[3985] **Todes-Anzeige.**
In der ersten Stunde des heutigen Tages fand nach Gottes gnädigem Rathe das Ende seiner Erdentage und Leiden unser braver Vater, der gewesene Schneidermeister **Joh. Gottfried Letzner.** Theilnehmenden Freunden widmet diese Anzeige zugleich im Namen der Mutter und der Brüder:
Pastor **Letzner.**
Breslau, den 16. Oktober 1855.

[4001] **Todes-Anzeige.**
Heute Mittag verschied nach langen unsäglichen Leiden unsere theure, inniggeliebte Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, **Ernstine Cohn,** geb. **Meyer,** im 39sten Lebensjahre an Lungenleiden. Wer die Verblichene gekannt, wird unsern großen Verlust zu würdigen wissen. Im tiefsten Schmerzgefühl widmen wir diese traurige Anzeige theilnehmenden Verwandten und Freunden.
Breslau, den 16. Oktober 1855.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

[2459] **Todes-Anzeige.**
Dinstag den 16. Oktober entschlief zu einem bessern Leben unser inniggeliebter Gatte und Vater, **Johann Georg Woitschützky,** in dem Alter von 63 Jahren 7 Monaten. Allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmen diese Anzeige tiefbetrübten Herzens:
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung ist Freitag Nachm. 3 Uhr auf dem Glacis in der Ohlauer-Vorstadt. Trauerhaus: Sandstraße Nr. 6.

Der Thierschutzverein

versammelt sich Donnerstag den 18. Oktober, Abends 7 Uhr, im Tempelgarten. Vortrag des Dr. Böhmer. [2446]

Tanzunterricht.

Der Cirkel für erwachsene Damen und Herren nimmt **Dinstag den 30. d. Mts. Abends 7 Uhr,** der Cirkel zur Erlernung der **neuesten Tänze** hingegen in den ersten Tagen des Novembers in meinem elegant eingerichteten Saale seinen Anfang.

Diejenigen Damen und Herren, welche meinem Unterricht noch beizutreten wünschen, wollen sich baldigst bei mir anmelden, da ich gegenwärtig in der Bildung der verschiedenen Gesellschaften begriffen bin, und daher späteren Wünschen zu genügen kaum im Stande sein möchte. Anmeldungs-Stunden (außer **Mittwoch und Sonnabend**), täglich Morgens bis **11** und Mittags von **1—3** Uhr.

Louis v. Kronhelm.
Schuhbrücke 54, erste Etage,
[2436] (Nähe der Kupferschmiedestr.).

Täglich
Quintett-Konzert
im Wintergarten.
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr. [3964]

---

[851] **Bekanntmachung.**
Das gestern Abend ½10 Uhr Matthiasstraße Nr. 47 ausgebrochene Feuer ist das 2te in diesem Halbjahr. — Es haben demnach bei dem entstehenden nächsten Feuer diejenigen Löschpflichtigen Löschhilfe zu leisten, deren Feuerzettel auf das 1., 3. und 5. Feuer lauten.
Breslau, den 16. Oktober 1855. **Der Magistrat.** Abtheilung VI.

Der Verein der Aerzte des Glazer Gebirges

versammelt sich zur Feier seines zehnjährigen Bestehens Donnerstag den **25. Oktober 1855** Vorm. 10 Uhr zu Glaz im weißen Roß. [2433]

Neue städtische Ressource.

Das Montag den 15. Oktober d. J. ausgefallene Konzert findet Freitag den 19. d. M. **im Saale des Schießwerders** statt. [2458] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung. [2438]

Verschiedenen an den Unterzeichneten gelangten Anfragen zu begegnen, erklärt derselbe im Hinblick auf eine gestern in dem Münchener Anzeiger veröffentlichte Ankündigung, auf dem gleichen Wege der Publizität,

daß eine Leinwand- und Damast-**Handlung** als solche unter der angeblichen Firma
Carl Siewecke & Comp.

auf den Grund einer solchen obrigkeitlichen Bewilligung dahier **nicht** besteht, und daß eine solche Firma, wie die eingezogenen Erkundigungen bei dem k. Wechsel- und Merkantil-Gericht München ergaben, in der jenseitigen Matrikel eben so wenig, als in der des hiesigen Handlungs-Gremiums sich vorgefunden hat.

Die Träger derselben sind dem Letzteren überhaupt in ihrer vorgeblichen Eigenschaft bis jetzt noch in keiner den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Weise als seine Mitglieder bekannt geworden.

München, den 12. Oktober 1855.
Der Verwaltungs-Ausschuß des Handlungs-Gremiums.

Da von heute ab und während des Winters das Schanklokal im Volksgarten geschlossen bleibt, sagen wir hiermit für den uns so zahlreich erwiesenen Besuch unsern ergebensten Dank und werden wir auch in nächster Saison alles mögliche aufbieten, uns die Gunst der geehrten Besucher zu erhalten.
Breslau, den 16. Oktober 1855.
[2457] **A. H. Sindermann. F. A. Rogall.**

Regierungs- und Verwaltungsbehörden und deren Beamten

empfehlen wir als unentbehrlich:
Gesetz-Sammlung für die Preuß. Verwaltungsbeamten. Eine chronolog. Zusammenstellung aller das ganze Verwaltungsfach betr. Gesetze rc. rc., genau ihrem Wortlaute nach, aus den Jahren
1806—1854 incl., vollständig für 3 Thlr.
2 Bände mit Sach- und Materien-Registern. Dieselbe liegt zur Ansicht bereit in der
[2450] Buchhandlung von **G. P. Aderholz in Breslau.**

Von dem mit so ungewöhnlichem Beifall aufgenommenen, die allgemeinste Theilnahme ansprechenden Volks-Werke

Meyer's Geschichtsbibliothek, [2449]

erster Halbband zu nur 5 Silbergroschen,
ist so eben **neuer Exemplar-Vorrath** eingetroffen, und er kann von den zahlreichen Bestellern nun bei uns abgeholt werden. — Wir nehmen fortwährend neue Aufträge auf dieses populärste Werk unter den buchhändlerischen Unternehmungen des Bibliographischen Instituts an. Der erste Band ist mit den vortrefflich ausgeführten Portraits Napoleons I., Cromwells und Friedrichs des Großen geziert. Der äußerst wohlfeile Preis macht die Geschichtsbibliothek allen Ständen und Vermögensverhältnissen zugänglich, und sie sollte in keinem Hause fehlen. Vorräthig bei **G. P. Aderholz in Breslau.**

So eben erschien im Verlage von A. Hofmann u. Comp. in Berlin der

Börsen-Almanach für das Jahr 1856.

Ein Geschäfts-Taschenbuch für die Handelswelt. II. Jahrgang.
Herausgegeben von **Otto Michaelis.**
Taschenbuch-Format. Eleg. in engl. Glanzleder gebunden, mit Gummischnur und Bleistift.
Preis: **1 Thlr.**

Inhalt: Kalender für 1856. — Jüdischer Kalender. — Agenda für 1856, mit einem Raum von einer halben Seite für jeden Tag. — Messen und Wollmärkte in 1856. — Entscheidungen des königlichen Obertribunals über Fragen des Wechsel- und Handelsrechts. — Wechselstempel verschiedener Länder. — Wichtigste Punkte aus der neuen preußischen Konkursordnung (Prioritätsordnung; Rechte der kaufmännischen Ehefrau im Konkurse; Rechte des Kommissionärs rc.). — Die neuen Staatsanleihen und Aktienunternehmungen des letzten Jahres. — Betriebsresultate der deutschen Eisenbahnen im Jahre 1854 (dieselben werden dieses Jahr eben so, wie im vorigen, weit früher erscheinen, als die entsprechende Uebersicht der preußischen Eisenbahnen im Staats-Anzeiger). — Verlosungs-Kalender der deutschen Lotterieanleihen. — Die deutschen Versicherungsgesellschaften (Statistik der Versicherungssummen, Prämieneinnahmen, Reserven rc. für 1854. — Münz-, Maß- und Gewichtstabellen. — Tabelle der Spiritus- und Getreidenotirung (zur Preisvergleichung verschiedener Plätze). — Portotaxe für Briefe nach dem Auslande. — Telegraphentarif. — Zinskalender für Staatspapiere und Aktien (zur Berechnung des zu vergütenden Werthes der Coupons an jedem Kalendertage). — Kalender zur Fristenberechnung; ferner mehrere andere Tabellen zum praktischen Gebrauch.

Der Almanach ist sowohl dem Waarenhändler und Fabrikanten, so wie dem Geld-, Fonds- und Wechselhändler fast unentbehrlich.

Der erste Jahrgang (ohne Agenda und Kalender) wird für den Preis von 10 Sgr. unter dem Titel „**Kaufmännisches Taschenbuch**" besonders verkauft.

In **Breslau** ist derselbe vorräthig in der [2448]
Buch- und Kunsthandlung
Junkernstraße Nr. 13, neben dem Hotel zur goldnen Gans.

Bei **Ed. Bote & G. Bock** in **Berlin** erschien und ist in allen Musikalien- und Buchhandlungen zu haben: [2447]

Gluck: Orpheus (für Alt).

Oper in 3 Aufzügen.
Vollständiger Klavier-Auszug mit deutschem u. franz. Text.
Subscriptionspreis 1 Thaler.

Tanz-Album für 1856 für Pianoforte,

enthaltend: Album Polonaise von Conradi; Bardenlieder, Walzer von Josef Gung'l; Polka aërienne von Johns; Windsor-Galopp von Conradi; Polka mazurka aus Ballanda; Mazur-Poznański von Heinsdorff; Luxus-Quadrille von Leutner.
Subscriptionspreis 15 Sgr.

Thüringische Bank

in **Sondershausen.**
Grund-Kapital: 3 Millionen Thaler in 15,000 Stück Actien à 200 Thlr. und Berechtigung zur Banknoten-Emission gleicher Höhe.
Aus Anlass des sehr nahe bevorstehenden Schluss-Termins für die Actien-Zeichnungen ist zur Entgegennahme derselben
Heymann Oppenheim in **Breslau,** Blücherplatz Nr. 4,
ermächtigt worden, woselbst Statuten zur Einsicht bereit liegen. [3986]

Unser **Geschäfts-Lokal** befindet sich jetzt:

Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache,

im zweiten Hause vom Blücherplatze. [2434]

Gebrüder Friederici.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Jos. Max & Komp.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Josef Max u. Komp.,** Aderholz, Aland, Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., Hirt, Kern, Korn, Trewendt und Granier:

Geschichte der preußischen Politik

von **Joh. Gust. Droysen.**
Erster Theil.
Gr. 8. VIII. u. 650 Seiten. Preis 3 Thlr. 15 Sgr.

Eine Geschichte der preußischen Monarchie, seit ihrem Ursprung bis auf die Gegenwart, von einem Historiker ersten Ranges, der Forschung und Darstellung in sich vereinigt, geschrieben, war bis jetzt in der deutschen Literatur nicht vorhanden. Wir freuen uns, den ersten Band eines solchen Werkes dem Publikum zu übergeben, der die Gründung des Staates (bis 1440) und ihr Verhältniß zur gleichzeitigen Geschichte des deutschen Reiches, in einer der wichtigsten Epochen desselben, enthält. Der Herr Verfasser hat diesen ersten Abschnitt eingehender behandelt, um die primitiven Grundlagen, auf denen Preußen ruht, und die Stelle seines Anfangs in der Gesammtgeschichte der Nation möglichst genau nachzuweisen. Die folgenden vier Bände werden durch die Jahre 1640, 1740 und 1806 begrenzt werden.
Berlin, im Oktober 1855. [2439] **Veit u. Comp.**

Bei Adolph Krabbe in Stuttgart ist soeben erschienen und zu haben in der Buchhandlung von **Josef Max & Komp. in Breslau:**

Aus dem Frauenleben.

Von **Ottilie Wildermuth.**
8. 23 Bogen. Eleg. geh. 1 Thlr. 22½ Sgr. Eleg. gebunden 2 Thlr.

Die beiden früher erschienenen Bücher der Verfasserin der Geschichten aus dem schwäbischen Leben haben sich eines so großen Beifalls zu erfreuen gehabt, daß es gewiß blos der Ankündigung eines neuen Werkes bedarf, um das Interesse der deutschen Lesewelt im höchsten Grade in Anspruch zu nehmen. Dieses neue Buch muß der Verfasserin wieder neue zahlreiche Freunde zuführen.

Der Inhalt ist folgender: Ein sonnenloses Leben. — Morgen, Mittag und Abend: Am Morgen — am Mittag — Abendsonnenschein. — Die Verschmähte. — Unabhängigkeit. — Der erste Ehezwist. [2440]

Im Verlage von Wilhelm Herz in Berlin (Besser'sche Buchhandlung) Behrenstr. 44, erschienen und sind zu haben bei **Josef Max u. Komp. in Breslau:**

J. Bernays Jos. Justus Scaliger, Biographie mit bisher ungedruckten Briefen rc. Portrait cart. 1 Thlr. 24 Sgr.
Catull's Buch der Lieder. Text und Uebersetzung von Theodor Heyse. 8. Preis geh. 1 Thlr. 10 Sgr.
J. E. Erdmann, Ernste Spiele. Vorträge, theils neu, theils längst vergessen. 12. Preis geh. 1 Thlr.
Berliner Namenbüchlein. Scherz und Ernst aus dem allgemeinen Wohnungs-Anzeiger für Berlin und Umgebungen auf das Jahr 1855. 8. Preis eleg. geh. 12 Sgr.
E. Curtius. Die Jonier vor der Jonischen Wand. gr. 8. 12 Sgr.
O. Abel. Die Legende vom heilig. J. v. Nepomuck. Eine geschichtliche Darstellung. Aus Abels Nachlaß. 15 Sgr.
K. v. Schlözer. Die Familie von Meyern in Hannover und am markgräflichen Hofe zu Bayreuth. 8. geh. 20 Sgr. [2441]

Heymann's Taschenkalender für Aerzte und Chirurgen auf 1856

in eleg. engl. Einbande 22½ Sgr., durchschossen 27½ Sgr.,
ist so eben eingetroffen. Wir laden die Herren Aerzte ein, durch Ansicht des Kalenders von dem überaus reichen und gediegenen Inhalt dieses Jahrganges sich selbst überzeugen zu wollen.
[2442] Buchhandlung **Josef Max u. Komp. in Breslau.**

Bei **Josef Max u. Komp. in Breslau** ist zu haben: [2443]

Der Rechenknecht

beim Frucht- und Getreide-Handel.
Enthaltend die Preisangaben von Scheffel zu Scheffel und von Metze zu Metze für alle Preise des Wispels zwischen 6 und 168 Thaler, nach preußischem Maaß und Geld. Ein Taschenbuch für Oekonomen, Müller, Getreide- u. Fruchthändler, Mäkler und Alle, welche mit Verkauf und Einkauf von Getreide und anderer Frucht zu thun haben. Von M. Müller. Preis 10 Sgr.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine **Liqueur-, Sprit- und Rum-Fabrik** von der Oderstraße Nr. 14 nach **Nr. 12** im **Grünkegel** verlegt habe. — Gleichzeitig habe ich daselbst eine
Liqueur-, Bier- und Billard-Halle
errichtet, die ich bestens empfohlen halte. [3996]
Breslau, den 15. Oktober 1855. **Moritz Liebrecht.**

Des königl. preuß. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S KRÆUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu **5** und **10** Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Konsistenz gebrachten Kräuter-Bonbons gewähren sich = wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt = als lindernd und reizstillend bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung rc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheezeltchen, Pâte pectorale rc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß = **Dr. Koch's** krystallisirte Kräuter-Bonbons = nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Breslau** einzig und allein stets echt vorräthig sind bei **Henniger & Comp.,** Schweidnitzerstraße Nr. 52, und bei **Lask & Mehrländer,** Nikolaistraße Nr. 76, Ecke der Herrenstraße, so wie auch in **Beuthen O/S.:** P. Mühsam, **Brieg:** C. Matzdorf, **Canth:** B. Becker, **Cosel:** J. G. Worbs, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glaz:** Ed. Jul. Held, **Gleiwitz:** H. Langer, **Glogau:** Brethschneider u. Comp., **Gnesen:** J. B. Lange, **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg:** W. M. Trautmann, **Grünberg:** Fr. Weiß, **Guhrau:** A. Ziehlke, **Haynau:** A. E. Fischer, **Hirschberg:** J. G. Diettrich's Wittwe, **Kreuzburg:** Fr. Kuhnert, **Krotoschin:** A. E. Stock, **Leobschütz:** M. Teichmann, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Lissa:** Moritz Moll junior, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Lublinitz:** F. F. Peschke, **Lüben:** E. W. Thies jun., **Militsch:** H. J. Ertel, **Münsterberg:** M. Radesey, **Namslau:** Heinr. Grützner, **Neisse:** Jos. Ellguth, **Neumarkt:** E. J. Nikolaus, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Neustadt O/S.:** J. F. Heinisch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Oels:** C. W. Eschrich, **Ober-Glogau:** M. Gießmann, **Ohlau:** H. C. Marx, **Oppeln:** Dombrowsky und Lichtwitz, **Ostrowo:** Cohn u. Comp., **Pleß:** S. Roth, **Poln.-Wartenberg:** F. Heinze, **Posen:** Ludw. Joh. Meyer, **Ratibor:** H. Friedländer, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Rosenberg:** F. Kuhnert, **Rybnick:** A. Siewczinski, **Sagan:** Rud. Balke, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Steinau:** F. W. Warmuth, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Gr.-Strehlitz:** C. G. F. Schreier, **Striegau:** Rob. Krause, **Trachenberg:** A. Sust, **Trebnitz:** F. L. Schmidt, **Waldenburg:** C. G. Hammer u. Sohn, **Wohlau:** L. H. Kobyletzky, **und in den verschiedenen übrigen Städten der Provinzen Schlesien und Posen nur bei den durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären.**
[2071]

[844] **Bekanntmachung.**

Die dem königl. Domänen-Fiskus gehörige, bei Radwanitz im Breslauer Kreise belegene, sogenannte Mattenkloitscher Wiese soll entweder im Ganzen, oder in Parzellen von zwei Morgen verkauft, oder, wenn ein annehmbares Kaufgeld nicht geboten wird, anderweit auf ein Jahr von Georgi 1856 bis dahin 1857 verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag d. 19. Nov., VM. 9 Uhr,

im Kretscham zu Radwanitz vor dem Regierungs-Rath Heermann anberaumt, zu welchem Kauf-, resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Erfolgen annehmbare Kaufgebote, so wird der Zuschlag sofort ertheilt, andernfalls wird der Veräußerungs-Termin Mittag 1 Uhr geschlossen und von da ab bis Nachmittag 3 Uhr die Pachtlizitation abgehalten.

Die Lizitations-Bedingungen sind in unserer Registratur und im hiesigen königl. Rentamt einzusehen.

Breslau, den 5. Oktober 1855.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Struensee.

[760] **Freiwilliger Verkauf.**
Kreisger.-Kommission zu Bernstadt.

Die Erbscholtisei Nr. 1 nebst Kretscham zu Woitsdorf, abgeschätzt auf 12,121 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll **am 24. November 1855 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 16. Oktober 1855.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	158—170	98	78	=
Gelber dito	148—155	95	70	=
Roggen . . .	108—110	104	100	=
Gerste . . .	73— 76	70	68	=
Hafer . . .	42— 43	40	38	=
Erbsen . . .	92— 94	88	86	=
Raps . . .	150—152	143	132	=
Rübsen, Winter-	138—140	132	126	=
dito Sommer-	124—130	121		=

Kartoffel-Spiritus 16⅔ Thlr. Br.

15. u. 16. Oktbr.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"3'"89	27"4'"72	27"6'"64
Luftwärme	+ 11,7	+ 9,4	+ 10,0
Thaupunkt	+ 10,5	+ 6,8	+ 3,8
Dunstsättigung	91pCt.	80pCt.	59pCt.
Wind	S	W	W
Wetter	bedeckt	trübe	wolkig.

Breslauer Börse vom 16. Oktober 1855. Amtliche Notirungen.

Gold- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or . .		—
Louisd'or		108½ G.
Poln. Bank-Bill.		90 1/12 B.
Oesterr. Bankn.		92¼ B.
Freiw. St.-Anl. .	4½	100¾ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 11/12 B.
dito 1852	4½	
diio 1853	4	—
dito 1854	4½	100 11/12 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	108⅔ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	85 11/12 B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	100½ B.
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—

Posener Pfandb.	4	102 G.
dito dito	3½	92½ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr. .	3½	92 5/12 B.
dito neue	4	100 5/12 B.
dito Litt. B. . .	4	100½ B.
dito dito	3½	94¼ B.
Schl. Rentenbr.	4	95½ B.
Posener dito	4	—
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100½ B.
Poln. Pfandbr. .	4	91 G.
dito neue Em.	4	91 G.
Pln. Schatz-Obl.	4	71¾ G.
Krak.-Ob. Oblig.	4	83 B.
Oester. Nat.-Anl.	—	72½ G.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	134¼ B.
dito neue Em.	4	118¼ B.

Freib. Prior.-Obl.	4	91⅓ B.
Köln-Minden . . .	3½	165¾ B.
Fr.-Wilh. Nordb.	4	55⅓ B.
Glogau-Sagan. .	—	—
Löbau-Zittau . . .	4	—
Ludw.-Bexb. . . .	4	—
Mecklenburger .	4	62 B.
Neisse-Brieger .	4	76¼ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	93¼ B.
dito Priorit. . .	4	93 B.
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	215¼ G.
dito Lt. B.	3½	181½ B.
dito Pr.-Obl.	4	91¼ B.
dito dito	3½	80 G.
Rheinische	4	108¾ B.
Kosel-Oderb. . .	4	175¾ B.
dito neue Em.	4	146¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	91⅙ B.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 15. Oktober 1855.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1280 Br., Berlinische 300 Br., 290 Gl. Borussia 80 Gl. Colonia 965 Br. Stettiner National- 121 Br., 119½ Gl. Schlesische 103 Gl. Fluß-Versicherungen: Stettiner Strom- 200 Br. Banken: Stettiner Ritterschafts- — — Braunschweigische Litt. A. 126¼ Br. Weimarische Litt. A. 112½ Br., 112 Gl., 112½ bez. Lebens-Versicherungs-Aktien: Concordia (in Köln) 109 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Mühlheimer Dampf-Schlepp- 113 Br. Bergwerks-Aktien: Hörder Hüttenverein 133 Br., 130 Gl. Eschweiler (Concordia) 102 Br.

Trotzdem der Geldmarkt und der Börsenverkehr sich in den letzten Tagen entschieden gebessert hat, nahm der Verkehr in Industriepapieren doch keinen rechten Aufschwung, ja es waren viele derselben mehr offerirt als gesucht. Wir heben im Speziellen nur hervor, daß z. B. Hörder Hütten-Vereins-Aktien trotz der festgesetzten hohen Dividende zu 133 gut zu haben waren, daß ebenso Eschweiler Concordia-Aktien zu 102½ angeboten waren, ohne recht Käufer zu finden. Auch Stettiner National-Versicherungs-Aktien erfuhren einen Rückgang von über 1%, trotzdem die guten Fortschritte im Geschäftstriebe dieser Gesellschaft allgemein anerkannt sind. Wir notiren die Bank-Aktien in unserem gewöhnlichen Coursszettel, heben hier daher nur noch in Beziehung auf die Promessen für neu projektirte Banken hervor, daß ein ziemlich lebhafter Umsatz in den Aktien der neuen Thüringischen Bank zu 101 und schließlich zu 100½ stattfand, wozu sie gesucht blieben, und endlich, daß in Magdeburger Bank-Aktien Einiges zu 106½ à 107 umgesetzt wurde, wozu sie schließlich angeboten waren.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.